



KONZEPT DER STAATLICHEN GRUND- UND REGELSCHULE KERSPLEBEN ZUR ÄNDERUNG DER SCHULART IN EINE GEMEINSCHAFTSSCHULE – ZUR BEANTRAGUNG –

**Staatliche Grund- und
Regelschule Kerspleben**
Gartenstraße 19
99098 Erfurt-Kerspleben

Grundschule
Telefon: 036203/ 51246
E-Mail: gs-kerspleben@erfurt.de
gs.kerspleben@gmx.de
www.gs-kerspleben.de

Regelschule
Telefon: 036203/ 90852
Fax: 036203/ 90860
E-Mail: regelschule-kerspleben@gmx.de
www.rskerspleben.de

Inhalt

1. Die Staatliche Grund- und Regelschule Kerspleben werden sich verändern	3
2. Willenserklärung zur Errichtung einer Thüringer Gemeinschaftsschule	3
3. Beschluss der Schulkonferenz zur Errichtung einer Thüringer Gemeinschaftsschule	3
4. Beschluss der Schulkonferenz zum pädagogischen Konzept	4
5. Angebot der Klassenstufen in der Thüringer Gemeinschaftsschule.....	4
6. Beschluss des ÖPR.....	5
7. Fortbildungsplan	5
8. Leitbild.....	6
9. Binnendifferenzierender Unterricht	7
10. Differenzierung	9
10.1 Differenzierung im Primarbereich	9
10.2 Differenzierung im Sekundarbereich.....	10
11. Fremdsprachenkonzept	12
12. Rhythmisierung des Schulalltags	13
13. Pausenplanung.....	14
14. Tagesplanung	14
15. Lernplanung	15
15.1 Lernplanung des Primarbereichs.....	15
15.2 Lernplanung des Sekundarbereichs	19
16. Lernstandserhebung und Dokumentation.....	20
17. Bewerten/Zensieren	21
18. Traditionen und schulische Höhepunkte	22
19. Kooperation mit außerschulischen Partnern.....	23
20. Raumkonzept	28
21. Einbezug der Eltern	28
22. Wie geht es weiter?	29
23. Die bei einer Schulartänderung zur Gemeinschaftsschule erforderlichen weiteren Maßnahmen	30
Anhang	32

Schulartänderung zu einer Thüringer Gemeinschaftsschule

1. Die Staatliche Grund- und Regelschule Kerspleben werden sich verändern

„Wenn das Leben keine Vision hat, nach der man sich sehnt, die man verwirklichen möchte, dann gibt es auch kein Motiv, sich anzustrengen.“ (Erich Fromm)

Wenn eine Schule beginnt, ihren Alltag zu verändern, gewohnte Strukturen aufzubrechen und neue Wege zu beschreiten, bedarf es Mut, Optimismus und eines Arbeitsklimas, das Denken und Reden zulässt. Wir wollen lieber viele Fragen stellen, als eine einzige Wahrheit zu haben.

Wir haben uns auf den Weg gemacht und gehen erste Schritte, bewusst mit dem Wissen, dass es ein längerer Weg sein wird, um unsere Vision von Schule umzusetzen. Eine Thüringer Gemeinschaftsschule soll eine Schule als Lern- und Lebensort sein, in der sich Schüler und Lehrer gleichermaßen wohlfühlen, Lernen optimal gelingen kann, Kinder aufs Leben vorbereitet werden und Vielfalt als Chance gesehen wird. Wichtig ist, was und wie gelehrt wird, Vertrauen und Freude am Lehren und Lernen wollen wir aufbauen. Kein Konzept oder Lehrplan nimmt uns ab, unsere Ziele immer wieder selbst neu zu formulieren und deren Umsetzung zu prüfen. Wir sind auf dem Weg, gemeinsam zu lernen!

2. Willenserklärung zur Errichtung einer Thüringer Gemeinschaftsschule

Die Schulkonferenz der Staatlichen Regelschule Kerspleben hat am 09.05.2016, die Staatliche Grundschule am 6.4.2017 beschlossen, eine Thüringer Gemeinschaftsschule zu errichten und beantragt hiermit mit Beschluss vom 01.11.2016 laut § 38 Abs. 4 THürSchulG die Schulartänderung. Die erforderlichen Unterlagen werden hiermit dem Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport zur Vorabwürdigung übergeben als Voraussetzung zur Übergabe an den Schulträger, dem Amt für Bildung in Erfurt, Schottenstraße 22, in der Folge mit der Bitte, zeitnah entsprechend § 6a Abs. 3 ThürSchulG beim Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport den Antrag auf Schulartänderung einzureichen.

3. Beschluss der Schulkonferenz zur Errichtung einer Thüringer Gemeinschaftsschule

Die Schulkonferenzen der Staatlichen Regelschule Kerspleben und der Staatlichen Grundschule Kerspleben haben am 22.08.2017 gemeinsam einstimmig beschlossen, die Errichtung einer Thüringer Gemeinschaftsschule zum Beginn des Schuljahres 2018/19 (Gründung) durch Schulartänderung beim zuständigen Schulträger, dem Amt für Bildung in Erfurt, Schottenstraße 22 zu beantragen.

4. Beschluss der Schulkonferenz zum pädagogischen Konzept

Die Schulkonferenz der Staatlichen Regelschule Kerspleben stimmte am (Tagung erst nach Vorabwürdigung des Ministeriums) dem pädagogischen Konzept der künftigen Thüringer Gemeinschaftsschule zu.

5. Angebot der Klassenstufen in der Thüringer Gemeinschaftsschule

Die künftige Thüringer Gemeinschaftsschule (entsprechend § 4 Abs. 6 ThürSchulG) soll die Klassenstufen 1 bis 12 umfassen. Es ist vorgesehen mit den zweizügigen Jahrgangsstufen ab 2017/18 in den Klassen 1 und 5 zu beginnen. Die Lehrerkonferenz der RS sowie das Pädagogenteam der GS haben *einstimmig* diesen Beginn befürwortet, vorbehaltlich der Elternentscheidungen der Jahrgangsstufen. Aus Umfragen der letzten beiden Abschlussjahrgänge ergab sich, dass 1/3 der Schüler weiterführende Schulabschlüsse anstreben und diese auch gern in Kerspleben realisieren möchten. 13 von 16 Pädagogen der Staatlichen Regelschule Kerspleben haben eine Lehrbefähigung als Diplomfachlehrer, welche auch zum Unterrichten in der gymnasialen Oberstufe geeignet ist. Ein breit angelegter offener Elternabend im August dieses Jahres zeigte, dass in den Elternhäusern des Erfurter Ostens ein sehr großes Interesse an der Errichtung einer Gemeinschaftsschule mit einer gymnasialen Orientierung besteht. Das nächst gelegene Gymnasium ist 9 km entfernt und bedeutet weite Fahrzeiten für Kinder und Jugendliche des Wohnumfeldes. Der Schulcampus in Erfurt-Kerspleben ist für Bewohner des Erfurter Ostens logistisch gut erreichbar. Er liegt an der Ostumfahrung, ist mit Bussen als Anschluss von Straßenbahnen aus Erfurt, mit Bussen aus allen Landkreisen, mit der Radweganbindung aus allen Richtungen sowie gesicherten Fußwegen gut gelegen. Ausreichend kostenfreie Parkplätze lassen Erziehungsberechtigte ihre Kinder mit dem PKW unkompliziert absetzen. Bisher nimmt die Staatliche Regelschule Kerspleben Schülerinnen und Schüler aus folgenden Grundschulen auf: Grundschule Kerspleben, Grundschule 2, Hallesche Straße in Erfurt, Grundschule Vieselbach. Daher ist davon auszugehen, dass auch nach der Errichtung der Gemeinschaftsschule das erforderliche Angebot für die Klassenstufen ab 5 maßgeblich durch den Primarbereich der Grundschule Kerspleben und durch diese Grundschulen gewährleistet wird. In kontinuierlicher, professioneller und enger Zusammenarbeit werden die Pädagogen-teams gemeinsam Sorge tragen, dass diese Übergänge gelingen. Dieser langfristig angelegte Prozess sorgt auch dafür, dass sich pädagogische und inhaltliche Leitlinien der beiden Schularten verzahnen. Damit wird der Übergang von der Grundschule zur Thüringer Gemeinschaftsschule erleichtert.

6. Beschluss des ÖPR

Der Örtliche Personalrat der Staatlichen Regelschule Kerspleben hat in der Personalratssitzung am 15.08.2017, der Örtliche Personalrat der Staatlichen Grundschule am 16.08.2017 zum Konzept getagt.

Entsprechend des § 37 des Thüringer Personalvertretungsgesetzes haben beide benannten ÖPR nachfolgenden Beschluss gefasst (bezogen auf folgende Punkte besteht Mitbestimmungstatbestand für den ÖPR):

§74/12 Arbeitszeitgestaltung

§75a/6 Fortbildung

§75a/4 Dienststellenauflösung

Grundsätzlich wird das Pädagogische Konzept nach Erörterung durch den Personalrat in der vorliegenden Form mitgetragen.

Der Personalrat macht geltend, dass alle Angehörigen der Schule nach Recht und Billigkeit behandelt werden müssen.

(Anlage 12 Beschlüsse im Original)

7. Fortbildungsplan

Die Staatliche Grund- und Regelschule Kerspleben haben (entsprechend § 36 Abs. 1 ThürLbG) im Schuljahr 2016/17 einen Fortbildungsplan entwickelt, der fortgeführt wird. Dieser Plan berücksichtigt bereits die Entwicklungsschwerpunkte unserer Schule zu einer Thüringer Gemeinschaftsschule. Insbesondere wurden die Schwerpunkte differenziertes Unterrichten, Unterrichtsorganisation und Transparenz in der Bewertung ausgewiesen. Hierzu fanden bereits im Schuljahr 2016/17 verschiedenen Veranstaltungen in den gesamten Kollegien statt. Weiterhin wird einmal monatlich eine Team-Weiterbildung durchgeführt, in der auch dahingehend evaluiert wird, was bereits gelingt und wo es noch Hilfebedarf gibt. Pädagogen arbeiten an den genannten Themen in Gruppen und stellen allen anderen Gruppen ihre praktischen Ergebnisse vor. Es werden jeweils weitere Arbeitsaufgaben festgelegt. Beraterinnen stehen uns bei der Auswertung der praktischen Umsetzung der neuen Methoden zur Seite. Schritt für Schritt wird an der Umsetzung des wissenschaftlich fundierten Lernkonzeptes der „Selbstwirksamkeit und Selbstbestimmung“ von der Forschungsgruppe um Prof. Jerusalem/ Universität Berlin gearbeitet. Für das Schuljahr 2016/17 sind insgesamt 10 schulinterne Weiterbildungen geplant. Gemeinsame Termine werden der 14.8.2017 und der 01.12.2017 sein.

8. Leitbild

Das Leitbild unserer Gemeinschaftsschule lautet: **Ich – Du – Wir: Gemeinsam miteinander wachsen.**

Dieses Leitbild beinhaltet die wichtigsten Grundsätze der Grundschule Kerspleben und der Regelschule Kerspleben und soll die Prämisse für die pädagogische Arbeit unserer Gemeinschaftsschule sein.

Ganzheitliche Bildungs- und Erziehungsarbeit

Jeder Schüler wird nach seinen individuellen Bedürfnissen gefördert. Dem Pädagogen-Team ist gute Bildungsarbeit wichtig. Unsere Schüler erhalten vielfältige individuelle Angebote, um ihre Fähigkeiten und Talente bestmöglich zu entwickeln. Dadurch tragen wir mit unserem pädagogischen Konzept dazu bei, dass aus jungen Menschen Persönlichkeiten werden.

Selbstwirksamkeit

Im praktischen Schulalltag manifestiert sich diese Zielsetzung in der Verpflichtung aller Schüler Verantwortung zu übernehmen. Zum einen für sich selbst und für die Entwicklung eigener Fähigkeiten und Interessen, zum anderen für die Schulgemeinschaft und für die Aufgaben der Zukunft, die sich aus weltbürgerlicher Perspektive in Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt und Kultur stellen.

Transparenz

Wir leben nach gemeinsam aufgestellten Regeln, die auf gegenseitigem Respekt und Achtsamkeit beruhen. So schaffen wir ein Schulklima, in dem sich alle wohlfühlen. Für uns sind nachvollziehbare Anforderungen und transparente Kriterien der Leistungsbewertung im täglichen Lernen wesentlich. Aus diesem Grund arbeiten wir mit selbstreflektierenden Methoden, u.a. mit dem Formulieren selbstgesetzter Ziele und Transparenzpapieren.

Gemeinschaft

Unsere Schüler sollen mitentscheiden können: über ihr Zusammenleben und das Lernen. Bindung und Bildung gehören zusammen. Gemeinsam gestalten wir eine familiäre Atmosphäre, die auf Achtung und Respekt beruht und jeden mitnimmt. Wir sehen Vielfalt als Bereicherung und Chance. Als Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage leben und lernen wir Demokratie.

Gesundheit

Gutes Lernen gelingt mit dem gesunden Ausgleich von Körper und Geist. Daher bieten wir unseren Schülern ihrem Alter und ihren Bedürfnissen entsprechende vielfältige Möglichkeiten zur Bewegung an. Wir vermitteln unseren Schülern wesentliche Grundsätze zur gesunden Ernährung und einer gesunden Lebensweise,

u.a. durch das Nutzen unserer schuleigenen Küche und etablierter Ernährungsprojekte.

9. Binnendifferenzierender Unterricht

Entsprechend des § 147a (2) der Thüringer Schulordnung findet ein klasseninternes, gemeinsames Lernen bis einschließlich Klassenstufe 8 statt.

Zur Umsetzung eines binnendifferenzierten Unterrichts nutzen wir unterschiedliche Lernmethoden auf mindestens zwei Anspruchsebenen. (Anlage 3 Unterrichtsmethoden/ Großformen)

Damit das Lernen für alle gelingt, benötigen wir Vielfalt. Die darauf abgestimmten Lernmethoden sind in unseren Lernkonzepten fest verankert. Unsere Schule verfolgt das wissenschaftliche Lernkonzept der Selbstwirksamkeit sowie Selbstbestimmung und macht dieses allen am Lernen Beteiligten transparent. Lehrer sind Lernbegleiter, bieten Lernstoff an, evaluieren und reflektieren. Lernende werden selbstwirksam und aktiv. Lernerfolge werden sichtbar gemacht und rückgemeldet. Individuelles Lernen erfolgt am eigenen individuellen Lernstand.

In der Umsetzung der verschiedenen Lernmethoden finden die Sozialformen der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit ihre Anwendung. In diesem Zusammenhang werden die in den Thüringer Lehrplänen verankerte Kompetenzentwicklung der Schüler (Sozial-, Selbst-, Sach- und Methodenkompetenz) gefordert und gefördert. Zur Umsetzung eines binnendifferenzierten Unterrichts führen die Pädagogen des Sekundarbereichs aus dem Primarbereich ab Klasse 5 weiter. (Anlage 8 Lernmethoden) Darüber hinaus werden unbekannte Methoden schrittweise im Laufe der Schullaufbahn eingeführt¹:

Weiterführende Methoden aus der Grundschule:

- Projektunterricht
- Handlungsorientierter Unterricht
- Lernen am anderen Ort
- Buchvorstellung/ Kurzvorträge
- Werkstattlernen
- Wochenplanarbeit
- Lernen an Stationen
- Lerntheke
- Galeriespaziergang

Einführung ab Doppeljahrgangsstufe 5/ 6:

¹ Aufgrund der Vielzahl an Unterrichtsmethoden, die an der Regelschule Kerspleben umgesetzt werden, werden im Folgenden die am meisten verwendeten genannt. Konkrete Unterrichtsbeispiele sind im Anhang zu finden.

- Lernstraße
- Klassenrat

Einführung ab Doppeljahrgangsstufe 7/ 8:

- Plenum und Diskussion
- Gruppenpuzzle

Binnendifferenzierung bedeutet an der Staatlichen Regelschule Kerspleben neben den unterschiedlichen Lernmethoden auch eine Differenzierung nach z.B.:

einer Themendifferenzierung

unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden der Lerninhalte

Anzahl und Umfang der Aufgaben

Art der Aufgabenstellung (reproduzierend, reorganisierend, transferierend)

unterschiedlichen Zugängen oder Zeitvorgaben für die Bearbeitung der Aufgabenstellung(en)

Grad der Steuerung und Hilfe oder auch nach dem Grad der Selbsttätigkeit.

Jedem Heranwachsenden wird somit die Möglichkeit gegeben, nach seinem individuellen Vermögen zu lernen. Der Pädagoge setzt sich bewusst mit Heterogenität auseinander.

Binnendifferenzierung sind an der Staatlichen Grund- und Regelschule Kerspleben ein situationsbezogenes Unterrichtsprinzip, in dem bewährte didaktische und methodische Elemente für eine Lerngruppe gezielt miteinander gemischt werden, um – gerade der Heterogenität gerecht zu werden – einen möglichst großen Lern- und Kompetenzzuwachs für die Schüler zu erreichen, Defizite zu kompensieren und Stärken zu entfalten, sowie möglichst alle am Unterrichtserfolg teilhaben zu lassen. Die Berufsorientierung ist ein integrativer Bestandteil im Unterricht aller Fächer und Jahrgangsstufen, insbesondere im Sekundarbereich. Zur Sicherstellung gemeinsamen Lernens sollen die Lehrkräfte des Sekundarbereichs unabhängig von ihrer Laufbahn in allen Klassen und Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I eingesetzt werden, grundschulspezifisch agieren die Kollegen des Primarbereiches.

Ein ganz besonderes Augenmerk richten die Staatliche Grund- und Regelschule Kerspleben auf die Inklusion von Kindern mit Förderbedarf. Alle Schüler sollen gemeinsam lernen und entsprechend ihres Hilfebedarfs unterstützt werden. Uns ist es wichtig, dass sowohl leistungsstarke Kinder/ Kinder ohne Förderbedarf, Kinder mit pädagogischem Förderbedarf und Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf die Unterstützung bekommen, die sie benötigen. Die Staatliche Grund- und Regelschule Kerspleben sind weitestgehend eine barrierefreie Schule und wollen diesen Grundsatz weiterhin beibehalten und ausbauen. Es wird weiter ein gemeinsames Lernen von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Förderbedarf in enger Zusammenarbeit mit Förderlehrern, sonderpädagogischen Fachkräften sowie In-

tegrationshelfern und städtischen sowie freien Trägern der Jugendhilfe geben. Kinder und Jugendliche, die eine besondere Begabung zeigen, sollen besondere Förderung erhalten können.

10. Differenzierung

„Überhaupt lernt niemand etwas durch bloßes Anhören, und wer sich in gewissen Dingen nicht selbst tätig bemüht, weiß die Sache nur oberflächlich.“

Johann Wolfgang von Goethe

10.1 Differenzierung im Primarbereich

Bei der Gestaltung des Unterrichts legen wir die individuellen und sehr verschiedenen Lernausgangslagen der Schüler zugrunde. Bereits innerhalb einer altershomogenen Lerngruppe gibt es eine große Heterogenität bzgl. des Wissens und der Sozialisation eines Kindes. Daher schaffen wir vielfältige Lerngelegenheiten und arbeiten mit unterschiedlichen Lehrmethoden. In unserem Unterricht nutzen wir ein ausgeglichenes Verhältnis von offenen Unterrichtsformen zum selbsttätigen Arbeiten und dem angeleiteten Lernen. Dabei stellen wir ständig individuelle Förderangebote bereit (vgl. Kapitel 4.1.2.2). Wichtig ist uns das handelnde Tun, so dass sich die Schüler neues Wissen auch durch Entdecken und Probieren aneignen. Sie sollen ganzheitlich, aktiv und zunehmend eigenverantwortlich lernen.

Die Grundlagen unserer Arbeit stellen der Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre und der Thüringer Lehrplan dar. Basierend auf dem TBP-18 hinsichtlich der primären Bildung entwickeln wir bildende und entwicklungsförderliche Angebote für unsere Kinder, führen diese durch und reflektieren sie. Der Thüringer Lehrplan hingegen formuliert die gesellschaftlichen Erwartungen an das Kind. Die Bildungsziele werden als beobachtbare und überprüfbare Kompetenzen beschrieben, die bis zu einem bestimmten Zeitpunkt beim Schüler zu entwickeln sind. Unsere unterrichtliche Arbeit zielt darauf, Lernkompetenz beim Schüler herauszubilden.

Unterrichtliche Lehrmethoden und -wege an unserer Schule sind:

- Angeleiteten Unterrichtsphasen (Frontalunterricht) kommt in der Regel dann eine wesentliche Rolle zu, wenn neue Themen eingeführt, Wissen bereitgestellt und Fertigkeiten vermittelt werden sollen. Des Weiteren ist ein gemeinsames Vorgehen notwendig, wenn für alle Schüler grundlegende Informationen zum Lerngegenstand oder zur Unterrichtsorganisation gegeben werden, um anschließend auf individuellem Niveau die Lerninhalte zu bearbeiten oder ein Unterrichtsgespräch zum Thema zu führen. In Unterrichtsphasen in denen Ergebnisse präsentiert, festgehalten oder gesichert

werden sollen, ist ein angeleitetes Vorgehen ratsam. Bestimmte frontale Unterrichtssequenzen können dabei sowohl vom Schüler als auch vom Lehrer gestaltet werden. Die Kinder lernen auf diese Weise das bewusste Zuhören und vertiefen ihre kommunikativen Fähigkeiten und Wissens Elemente.

- Offene Lernformen, die jeweils hinsichtlich ihrer unterschiedlichen Dimensionen von Offenheit variieren können, finden ebenso Raum im unterrichtlichen Agieren. Die Aufgaben berücksichtigen dabei quantitative und qualitative Differenzierung. Wir arbeiten mit Formen wie Wochenplänen, Lernangeboten, Werkstattlernen oder Stationsarbeit. Hier bekommen auch leistungsstarke Schüler Aufgaben auf ihrem Niveau, um sie entsprechend zu fördern und zu fordern. Offene Aufgaben und Knobelaufgaben finden hier besondere Berücksichtigung.
- Die Arbeit in unterschiedlichen Sozialformen befähigt die Schüler, ein gemeinsames Vorgehen zu planen, unterschiedliche Stärken zu nutzen und ein Arbeitspensum zu verteilen. Sie werden bewusst zur Team- und Kooperationsfähigkeit erzogen. Dabei arbeiten wir in Partner- oder Gruppenarbeit. Die Gruppenbildung wird vom Lehrer vorgegeben oder ist durch die Schüler selbstgewählt.

10.2 Differenzierung im Sekundarbereich

Ein wesentliches Merkmal der Thüringer Gemeinschaftsschule ist der mindestens bis einschließlich der 8. Klassenstufe andauernde Fortbestand der Lerngruppe und der damit einhergehende Verzicht auf die äußere Differenzierung in Schüler des Haupt-, Realschul- oder gymnasialen Niveaus (§147a (2) Thür. Schulordnung). Daher ist es notwendig, dass ab der 8. Klassenstufe die Schülerleistungen nach drei Anspruchsebenen bewertet werden. Die Anspruchsebene I entspricht dem Niveau der Hauptschule, die Anspruchsebene II dem Niveau der Realschule und die Anspruchsebene III dem gymnasialen Niveau (§147a (5) Thür. Schulordnung). In Klasse 8 wird bereits nach 3 Anspruchsebenen bewertet.

Die äußere Leistungsdifferenzierung erfolgt in der zukünftigen Gemeinschaftsschule ab Klassenstufe 9 in Form abschlussbezogener Klassen, in Form einer Fachleistungsdifferenzierung im Kurssystem oder in klasseninternen Lerngruppen oder in einer Verbindung von Fachleistungsdifferenzierung und abschlussbezogenen Klassen. Abschlussbezogen bedeutet, dass nach den Abschlüssen Haupt-, Qualifizierenden Hauptschul-, Realschul- und Abiturabschluss unterrichtet wird. Die Klassenstufe 9 und 10 bestehen aus abschlussbezogenen Klassen. Die Wahlpflichtfächer und die Fächer Religion, Ethik und Sport können auch bei Bildung abschlussbezogener Klassen bildungsgangübergreifend unterrichtet werden. In Klasse 10 wird eine besondere Leistungsfeststellung angeboten. Eine äußere Differenzierung ist ebenso möglich, z.B. mit Zusatzlernangeboten wie speziellen Arbeitsgemein-

schaften und Förderkursen. Im Übrigen richtet sich die Ausgestaltung der gymnasialen Oberstufe nach den Bestimmungen des Thüringer Schulgesetzes und der Thüringer Schulordnung sowie den entsprechenden Vereinbarungen der Kultusministerkonferenz (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 7. Juli 1972) in der jeweils geltenden Fassung.

Die dreijährige Thüringer Oberstufe beginnt mit der Einführungsphase in der Klassenstufe 10, für Schülerinnen und Schüler mit Realschulabschluss in deren 11. Schulbesuchsjahr in Klasse 10.

Hier sind die Schülerinnen und Schüler noch im Klassenverband zusammen und lernen auf der von ihnen gewählten Anspruchsebene. Die Einführungsphase dient der Vorbereitung der Qualifikationsphase in den Klassenstufen 11 und 12. Mit Versetzung in die Klassenstufe 10 tritt die Schülerin bzw. der Schüler der Anspruchsebene III in die Einführungsphase der Thüringer Oberstufe ein. Nach Beendigung der Klassenstufe 10 des Bildungsgangs zum Erwerb des Realschulabschlusses können Schülerinnen und Schüler in die dreijährige Thüringer Oberstufe übertreten, wenn sie den Realschulabschluss nachweisen sowie erfolgreich an einer Aufnahmeprüfung teilgenommen haben. Einer Aufnahmeprüfung bedarf es nicht, wenn im Zeugnis zum Schulhalbjahr in den Fächern Deutsch, Mathematik, erste Fremdsprache und Wahlpflichtfach mindestens die Note „gut“ erreicht wurde oder wenn eine Empfehlung für den Bildungsweg des Gymnasiums vorliegt. Die Qualifikationsphase findet in Klasse 11 und 12 statt. Die Abiturprüfung wird am Ende der Klasse 12 erfolgen. Für Schülerinnen und Schüler, die in die Qualifikationsphase eintreten, wird der Unterricht in Fächern mit erhöhtem oder grundlegendem Anforderungsniveau sowie dem Seminarfach durchgeführt. Zum Ende der Einführungsphase legt jede Schülerin und jeder Schüler verbindlich ihre/seine Fächer für die zweijährige Qualifikationsphase fest. Die Schülerinnen und Schüler belegen in der Qualifikationsphase mindestens zwölf Fächer aus dem Angebot der Schule. Dabei wählen sie neben den Kernfächern Deutsch und Mathematik aus den drei Aufgabenfeldern je ein weiteres Fach mit erhöhtem Anforderungsniveau. Das Seminarfach und sechs Fächer mit grundlegendem Anforderungsniveau sind zu belegen. Sport, eine weitere Fremdsprache, ein weiteres Fach aus dem mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Aufgabenfeld, Kunsterziehung oder Musik, Religionslehre oder Ethik sind belegungspflichtig. Geschichte muss entweder mit erhöhtem oder grundlegendem Anforderungsniveau belegt werden. Außerdem kann sich die Schülerin bzw. der Schüler für ein dreizehntes Fach mit grundlegendem Anforderungsniveau aus dem Angebot der Schule entscheiden.²

² vgl. Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Werner-Seelenbinder-Straße 7, 99096 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, Stand 2016:
<http://apps.thueringen.de/de/publikationen/pic/pubdownload967.pdf> /Zugriff November 2016

Welche konkreten Wahlmöglichkeiten an der zukünftigen Gemeinschaftsschule eröffnet werden, hängt vom Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler, der personellen und materiellen Situation sowie den organisatorischen Möglichkeiten ab. Derzeit liegen die Stärken im personellen Pädagogenbereich im Aufgabenfeld I (sprachlich-literarisch-künstlerisch) und im Aufgabenfeld III (mathematisch-naturwissenschaftlich-technisch).

11. Fremdsprachenkonzept

Unser Fremdsprachenunterricht setzt laut Lehrplan in Klasse 3 mit Englisch ein und wird lehrplangerecht und altersspezifisch gelehrt. Ab Klasse 5 wird Englisch als 1. Fremdsprache weiter geführt. Im Stundenplan sind dafür in den Klassen 5-7 je 4 Wochenstunden und in den Klassen 8-10 je 3 Wochenstunden vorgesehen. In den Klasse 5 und 6 werden alle Schüler mit einer 2. Fremdsprache, Russisch und/ oder Spanisch, in einem Basiskurs mit je 1 Wochenstunde bekannt gemacht. Die Weiterführung dieser Fremdsprache ist ab Klasse 7 als Wahlpflichtfach möglich.

Im Fremdsprachenunterricht soll unter Hinzuziehung der Muttersprache die Herausbildung des Sprachbewusstseins im Vordergrund stehen.

Ebenso bedeutend ist die frühzeitige Anwendung von Sprachkenntnissen. Dies erfolgt im bilingualen Unterricht, bei dem die Sprache nicht mehr nur Gegenstand des Lernens sondern auch Kommunikationsmittel ist. Begonnen wird damit in Klasse 6 mit einer 4-6 stündigen Sequenz zu topografischen und landeskundlichen Themen. Ab Klasse 8 erweitert sich die Anwendung auch auf wirtschaftliche und geschichtliche (z.B. Gründung der USA) sowie spezielle Themen im Musikunterricht (z.B. Gospelsongs) und wird als Projektunterricht bzw. im Unterricht nach Wochenplan ausgewiesen.

Der Einsatz verschiedener Medien wie fremdsprachige Zeitungen und Zeitschriften, Videoclips, Mitschnitte aus Rundfunk- und Fernsehsendungen sowie das Internet sind dabei eine sinnvolle Ergänzung.

Außerdem werden die Schüler im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts englischsprachige Theaterstücke und Filme ansehen, die Angebote der Gesellschaft „Springboard to Learning“ und der Deutsch-Amerikanischen Gesellschaft nutzen sowie an Wettbewerben in der Fremdsprache teilnehmen. Für Schülerinnen und Schüler, die sich in Klasse 8 entscheiden, die allgemeine Hochschulreife anzustreben, aber unter den 14 Stunden der 2. Fremdsprache liegen, die die KMK fordert, würde in Klasse 11 und 12 die Fremdsprache mit je 3 Stunden fortgeführt. 6 Stunden werden dazu in der 2. Fremdsprache in Klasse 10 angeboten. (Anlage 4 Fremdsprachenkonzept)

12. Rhythmisierung des Schulalltags

„Die zeitliche Organisation und insbesondere die Stundentaktung sind wesentliche Rahmenelemente für alle weiteren organisatorischen Entscheidungen, didaktischen Möglichkeiten und pädagogischen Profile.“¹

Die Rhythmisierung des Schultages ist ein Schlüssel für bessere Lernleistungen der Kinder und Jugendlichen. Diese brauchen Orientierung und Verlässlichkeit durch eine zeitliche Abfolge von Aktivitäten, ebenso aber flexible Möglichkeiten, um eigenes Lerntempo, eigene Lernwege und Lernmethoden zu finden sowie Phasen der Erholung mit Zerstreuung, Spiel und freier Betätigung zu haben.

Eine sinnvolle Rhythmisierung des Tagesablaufes soll in einen Wechsel von Konzentrations- und Zerstreuungsphasen, Bewegung und Ruhe, Anspannung und Entspannung, Lernarbeit und Spiel integriert werden. Dabei kommen innerhalb der Tages- und Wochengestaltung verschiedene Lernsituationen und Lernarrangements zum Tragen: offener Schulanfang, Kreisgespräch, gelenkte Unterrichtsphasen mit Instruktion und Klassengespräch, Aufgaben- und Übungsstunden, nicht gelenkte Phasen selbstständiger und freier Arbeit, Arbeitsgemeinschaften, Spiel und Bewegung sowie bewegte Lernformen in allen Unterrichtsfächern. Dem Sport und der Bewegung kommt beim Lernen besondere Bedeutung zu, da Lernen in Bewegung den Merkeffekt steigert. Lernen mit allen Sinnen und **bewegtes Lernen** sind Kernpunkte bei der Rhythmisierung unseres Schulalltages. Bewegungsgebote, 2-3 Sportstunden in der Woche in der Rahmenstundentafel sowie Sport-AGs unterstützen die ganzheitliche Bildung von Körper und Geist. Nicht zuletzt nutzt die Schule Kerspleben die multifunktionalen Außensportanlagen wie Sportplätze, Leichtathletikanlagen, Rundlaufbahnen zur grundlegenden Ertüchtigung der Schüler und Schülerinnen im Lernrhythmus des Schulalltages, jedoch auch in Nachmittagsangeboten sowie im Primarbereich die Angebote des Hortes. Die Staatliche Regelschule Kerspleben pflegt seit Jahren eine Kooperation mit dem Kinder- und Jugendsportverein Move it e.V. Diese Kooperation wurde mehrfach vom Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport und dem Landessportbund Thüringen für gelingende Sportangebote gewürdigt, unter anderem mit dem Thüringer Kinder- und Jugendsportpreis und dem Thüringer Engagement-Preis. Die Jugendhaupttrainerin erhielt dafür die Bundesverdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland. Zu bewegten Lernformen zählt ebenso der bilinguale Förder- und Sprachunterricht auf Englisch, der auch noch weiter ausgebaut werden kann. (Anlage 10 Urkunde)

13. Pausenplanung

Ein wesentlicher Einflussfaktor auf die Aktivierung bei Lernprozessen besteht in der augenfälligen Schwankung des Tagesrhythmus. Es lässt sich grundsätzlich feststellen, dass man mit gezieltem Einsatz von Pausen den Einbrüchen in der Aufmerksamkeit entgegenwirken kann. Die Pausengestaltung sieht vor:

- Minipausen von 3-5 Minuten nach 15-20 Minuten Lernzeit
- Bewegungspausen von 15-20 Minuten nach ca. 2 Stunden Lernzeit
- Erholungspausen von 1-2,5 Stunden nach ca. 3,5 Stunden Lernzeit
- eine freie Stundengestaltung (AG, Freiarbeit oder Freizeit) nach der eigenen Mittagspause. Klasse 5- 6 haben nach der 5. Stunde Mittagspause, höhere Klassen nach der 6. Stunde.

Alle Pausen ab einer Dauer von 15 Minuten können als Bewegungspausen im Außengelände der Schule genutzt werden. Ebenso ist eine Pausenversorgung der Lernenden mit gesunden Getränken und Speiseangeboten in Zusammenarbeit mit dem Förderverein in Planung. Die Mittagsversorgung ist derzeit über einen externen Essenanbieter abgesichert.

14. Tagesplanung

Es gilt, den Tag nach dem natürlichen Biorhythmus, der in Vier-Stunden-Zyklen verläuft, zu strukturieren. Es ist ineffektiv, gegen seinen eigenen Körperrhythmus zu leben. Hingegen ist es effektiv, in angemessener Abfolge mit ausreichend Zeit Neues zu lernen, da das Gelernte dann im Langzeitgedächtnis besser gespeichert werden kann.

Um eine ausgewogene Tagesplanung bemüht sich die Staatliche Regelschule Kerspleben bereits seit dem Schuljahr 2016/17. So beginnt der Unterricht 7.40 Uhr im Einklang mit dem benachbarten Primarbereich der Schule in Kerspleben. Alle Schüler und Schülerinnen haben Zeit, zu Hause zu frühstücken oder auch mit ihren jüngeren Geschwisterkindern gemeinsam den Schulweg zu gehen. Außerdem haben wir für Schüler des Sekundarbereichs, die auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind, einen Willkommensraum eingerichtet:

Ab 7.10 Uhr steht den Schülern unserer Schule ein Klassenraum zur Verfügung. Er wird von einer Aufsichtsperson betreut. Dieser Raum kann von Schülern genutzt werden, um:

- durch Krankheit oder andere Fehltage aufgetretene Versäumnisse nachzuarbeiten
- sich mit Hilfe ihrer Aufzeichnungen auf den Unterricht vorzubereiten
- Aufträge für den Schulalltag zu bearbeiten (Absprachen für Gruppenarbeiten, Projektarbeiten u. ä.)

- ein Buch z.B. aus der Schulbuchsammlung zu lesen
- Gespräche mit Freunden und Lehrern zu führen
- zu frühstücken
- Spiele aus dem Spielefundus zu nutzen

Ab 7.30 Uhr werden die Schüler von den Fachlehrern in ihren Unterrichtsräumen begrüßt. Bis zum Unterrichtsbeginn können die Schüler noch offene Fragen mit dem Fachlehrer besprechen und klären. Analog dazu steht für die Kinder des Primarbereichs der Frühhort zur Verfügung. Hier werden die Kinder durch eine qualifizierte Erzieherin betreut.

15. Lernplanung

15.1 Lernplanung des Primarbereichs

Unser Schulvormittag ist klar strukturiert.

Unsere Schüler kommen in der Regel zwischen 7.00 Uhr und 7.30 Uhr zur Schule. Ankommende Schüler halten sich in der lichtdurchfluteten Pausenhalle auf. Sie verweilen bei ruhigen Gesprächen mit Freunden oder lesen oder spielen kleine Brettspiele in der dafür vorhandenen Sitzecke. 7.30 Uhr beginnt die Gleitzeit, die als Lesezeit oder zur individuellen Lernzeit genutzt werden kann.

Maßgeblich präsent zeigt sich die Öffnung und Rhythmisierung des Unterrichts neben der inhaltlichen Öffnung vor allem in der Gliederung der Stunden in 3 Lernblöcke. Hier haben die Lehrer die Möglichkeit, den starren 45-Minuten-Rhythmus aufzuweichen und flexibel die Lernabschnitte mit den Schülern zu gestalten. Hier bekommen Fächerverbindungen und Rituale zunehmend mehr Raum als die traditionellen Fächerstrukturen des Stundenplanes. Diese Lernblöcke sind durch 2 große Bewegungspausen unterbrochen. Hier stehen für die Schüler für den Aufenthalt an der frischen Luft auch geeignete Materialien zum Bewegen bereit.

Am Schulvormittag wird im 1. Unterrichtsblock die Frühstückspause flexibel in die Lernzeit eingebunden.

Unterstützend hierzu existiert deshalb an unserer Schule kein Klingelzeichen, lediglich zu den Bewegungspausen erfolgt ein akustisches Signal.

Gleitzeit : 7.30 – 7.40 Uhr

1.Unterrichtsblock	1.Stunde: 7.40 – 8.25 Uhr
	2.Stunde: 8.45 – 9.30 Uhr

1.Bewegungspause

2.Unterrichtsblock	3.Stunde: 10.05 – 10.50 Uhr
	4.Stunde: 11.00 – 11.45 Uhr

2.Bewegungspause

3.Unterrichtsblock	5.Stunde: 12.25 – 13.10 Uhr
	6.Stunde: 13.15 – 14.00 Uhr

Im Anschluss an den Unterricht übernehmen die Erzieher den Übergang zum abwechslungsreichen rhythmisierten Nachmittag.

Zu einem gelungenen Ganztagschulkonzept gehört neben dem vormittäglichen Lernen im Unterricht maßgebend die Betreuung und Ausgestaltung der Freizeit der Schüler am Nachmittag im Hort, über die unsere Schule ebenso verfügt. Auch hier bieten sich den Kindern rhythmisiert Zeiträume, die sie in eigener Entscheidung individuell ausfüllen und gestalten können. Sie haben zudem die Möglichkeit, die Klasse als Bezugsgruppe zu verlassen und können sich individuell und interessenbezogen an den verschiedensten Angeboten beteiligen.

Der Hort ist während der Schulzeit nach Unterrichtschluss von Montag bis Donnerstag täglich bis 17.00 Uhr und am Freitag bis 16.00 Uhr geöffnet. In der Ferienzeit findet die Betreuung durch unsere Erzieher in der Zeit von 7.30- 16.00 Uhr statt.

Ein abwechslungsreiches, kulturelles und naturnahes Ferienprogramm wird den Kindern durch die Erzieher vorbereitet. Hier finden keine hortoffenen Angebote wie in der Schulzeit statt. Stattdessen bieten die Erzieher Zoo-, EGA-, Kino- oder andere kulturelle Besuche an. Sportspiele, Wanderungen oder jahreszeitliche Bassteleien sowie Kochaktionen in der Schülerküche finden ebenso einen Programmplatz wie Spiele in den Räumen.

Für die Gestaltung des Nachmittags sind unsere Erzieher entscheidend verantwortlich. In ihrer Profession agieren sie überzeugend in ihrem klassenbezogenen und

jahrgangsübergreifenden Arbeiten mit unseren Schülern. Hier erfolgt auch rhythmisiert und ritualisiert der Verlauf im weiteren Tagesablauf.

Jede Klasse hat einen Erzieher, der mit ihr das Mittagessen einnimmt und gemeinsam die Hausaufgaben ausführt. Er ist Ansprechpartner für die Eltern und gestaltet insbesondere am Freitag, an dem keine hortoffenen Angebote stattfinden, klassenbezogene Unternehmungen bzw. Aktivitäten.

Am Nachmittag werden für die Kinder hortoffene Angebote geschaffen, die die Kinder jahrgangsübergreifend und interessenbezogen auswählen und nutzen können. Die gebotenen Aktivitäten sind wesentlich auf unser Schulprofil abgestimmt.

In der Übersicht stellt sich unser Nachmittag am Bsp. des SJ 16/17 anschaulich dar:

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
11.45 - 15.00 Uhr	<u>Klassenbezogenes Arbeiten:</u> Übernahme der Klasse nach Unterrichtschluss durch den Erzieher <ul style="list-style-type: none"> • Mittagessen • Klassenbezogene Angebote im Klassen- oder Hortraum • Erledigen der Hausaufgaben • Bewegen im Freien 					Klassenbezogenes Arbeiten: Übernahme der Klasse nach Unterrichtschluss durch den Erzieher <ul style="list-style-type: none"> • Mittagessen • Bewegen im Freien • Klassenbezogene Aktivitäten oder Unternehmungen
15.00 - 16.00 Uhr	<u>Klassenübergreifende Angebote: Hortoffene Angebote / Hortoffene Arbeit</u>					
	Arbeit mit Wolle	Theater spielen	Chor	Kochen und Backen Kl.1-3		
	Welt der Tiere	Kochen und Backen Kl.1-3	Tanzen	Schach	Spiele im Freien	
	Spiele im Freien	Spiele im Freien	Spiele im Freien	Spiele im Raum		
	Spiele im Raum	Spiele im Raum	Spiele im Raum			
	Tischtennis	Spiele im Raum	Kleine Basteleien			
		Kreatives Gestalten				
16.00 - 17.00 Uhr	<u>Späthortbetreuung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiele im Raum • Individuelles Spielen in den Horträumen oder im Freien 					

15.2 Lernplanung des Sekundarbereichs

Wir Menschen sind rhythmisch orientierte Wesen. Wir leben in einer ebenfalls rhythmisch organisierten Welt, ablesbar aus den verschiedenen Rhythmen im Kosmos, im Jahreslauf, im Wechsel von Tag und Nacht etc.

Im Idealfall sorgen durchdachte Stundenpläne für den Wechsel zwischen Anspannung und Entspannung, für motivierende Auftakte und beruhigende Abschlüsse, für produktive Phasen neben mehr rezeptiven. Solche Rhythmisierung ist Konzentrations- und lernfördernd, weil sie dem Urbedürfnis des Menschen nach körperlich-seelischem Wohlbefinden entgegenkommt. Die Lernplanung erfolgt zu Schuljahresbeginn in Form von Planung der Stoffverteilungspläne im Zusammenhang mit Schuljahresprojekten und in Absprache mit Fachkollegen der Jahrgangsstufen, um fächerübergreifend und vernetzend zu unterrichten. Lernen am anderen Ort und Projekte erfolgen in gemeinsamer Abstimmung mit den Schülern und Schülerinnen. Die Organisation erfolgt je nach Klassenstufe in Selbstwirksamkeit und Eigenverantwortung und natürlich auch in Zusammenarbeit mit den Eltern. Schulfeste und bewegliche Ferientage werden gemeinsam mit der benachbarten Grundschule abgestimmt, organisiert und durchgeführt. Es werden Lernpatenschaften angeboten und umgesetzt. Projektwochen lassen Klassen oder Schülergruppen an bestimmten Lerngegenständen forschen. Die Ergebnisse werden am „Tag der offenen Tür“ vorgestellt. Regelmäßige Sportfeste verbunden mit dem Ablegen des Deutschen Sportabzeichens tragen zur **bewegungsfreundlichen Orientierung des Lernalltages** 1x im Jahr als Erfolgshonorierung einen wesentlichen Anteil. Die Ausrichtung der Lernangebote orientiert sich im Wesentlichen an der **gesellschaftlichen Relevanz und an der Berufsorientierung**. Schüler sollen vordergründig dazu befähigt werden, sich in einer vorwiegend **medial vermittelten Umwelt zu orientieren**. Diese 4 Punkte stellen auch zentrale Ziele der Thüringer Lehrpläne dar. Die Digitalisierung schreitet unaufhaltsam voran. Das Internet und digitale Medien ermöglichen vielen Menschen derzeit auch einen umfangreichen Zugang zu Wissen auf allen Gebieten. Dieses Wissen kann im schulischen wie auch im beruflichen Bereich von enormer Bedeutung sein. Die Staatliche Regelschule Kerspleben orientiert sich zukünftig auf den Ausbau des Lernens mit digitalen Medien und deren sinnvolle Verwendung. Unsere Schule trägt seit 2012 das Siegel: „Berufswahlfreundliche Schule“.

Ein wichtiger Bestandteil der Vorbereitung unserer Schüler auf das spätere Leben ist die **Berufsorientierung**. Hierbei erhalten wir Unterstützung von unseren Kooperationspartnern. Darüber hinaus bieten wir in Klassenstufe 8, 9, 10 zusätzlich eine Woche Betriebspraktikum an, welche von den Lehrern unserer Schule betreut und ausgewertet werden. Gemeinsame und auch individuelle Besuche von Berufswahlmessen gehören zu unserem Konzept.

Im Fach Wirtschaft/Recht/Technik und im darin integrierten Bereich Hauswirtschaft

werden die Schüler auch praxisnah in unseren eigenen, speziell eingerichteten Fachräumen auf ihr späteres Leben vorbereitet. Es ist angedacht, zukünftig den Bereich Hauswirtschaft als Fach nach schulinternem Lehrplan im Wahlpflichtbereich genehmigen zu lassen, denn es zählt in unserem Konzept weiterhin zur Berufsvorbereitung. (vgl. auch Anlage 13 Rahmenstundentafel & Anlage 14 Wahlpflichtbereich)

Um den Lerngruppen soziale Orientierung zu gewährleisten, sind Klassenleiterzeiten geplant:

Eine Klassenleiterzeit ist ein wesentliches Instrument des sozialen und emotionalen Lernens, das zur Verbesserung des Klassenklimas beiträgt.

Ziel ist es, die Klassengemeinschaft zu stärken, indem klassenübergreifende und Einzelprobleme mit weniger Zeitdruck besprochen werden können. Inhalte einer Klassenleiterzeit könnten sein, Situationen zu analysieren und Lösungsansätze zur Besserung dieser zu erarbeiten sowie Planungen jeglicher Art zu besprechen.

Deshalb ist es angedacht, eine Klassenleiterzeit pro Woche durchzuführen, damit die Unterrichtsstunden zur Wissensaneignung genutzt werden können. Diese Zeit wollen die Klassenlehrer oder deren Stellvertreter aus dem eigenen Zeitfundus zur Verfügung stellen. Zeitintensive Themen wie z. B. die Planung von Lernen am anderen Ort könnten klassenintern ausführlich diskutiert werden. Auch Beratungs- und Vertrauenslehrer könnten zu ausgewählten Klassenleiterzeiten hinzugezogen werden. Dadurch würden die Schüler noch umfassender und in einer vertrauten Atmosphäre betreut.

Terminlich sind verschiedene Möglichkeiten zum Schuljahr 2017/18 in Planung: z.B. nach dem offenen Unterrichtsbeginn am Montagmorgen, am Ende der Woche als Resümee oder in der Wochenmitte als Halbzeitgespräch.

Der Lernalltag folgt einem 3x Doppelstundenrhythmus und Einzelstunden. Ein Klingelzeichen zu den Stunden gibt es nicht. Lehrer und Schüler bestimmen gemeinsam den Lernrhythmus und die kurzen Erholungsphasen. (Anlage 5 Rhythmisierung)

Die Schule als Lern- und Lebensraum bedeutet, alle Beteiligten zu einer Schulgemeinschaft zusammenzuführen. Schüler, Pädagogen, Eltern, Förderer und Kooperationspartner pflegen durch gegenseitige Anteilnahme, gemeinsame Feste und Aktionen ein positives Miteinander.

16. Lernstandserhebung und Dokumentation

Jedem Kind wird die Erfahrung vermittelt, dass es etwas kann und etwas Neues gelernt hat.

Neben den Lernergebnissen steht für uns der Arbeits- und Lernprozess des Kindes in seiner Individualität im Mittelpunkt. Daraus resultiert unser Leistungsbegriff.

Wir bevorzugen aussagekräftige, verbale Formen der Bewertung, welche den Entwicklungsstand und die Lernfortschritte der Lerner erkennbar werden lassen. Nach

den Vorgaben der Thüringer Lehrpläne bewerten wir nach Kompetenzen. Ab einem geeigneten Zeitpunkt, den die Schulkonferenz festlegt, erfolgt die Bewertung der Leistungen in Form von Noten im Sekundarbereich.

Beginnend im Primarbereich arbeiten die Schüler zunehmend selbstständig an ausgewählten Aufgaben. Die eigenverantwortliche Arbeit an individuell abgestimmten Arbeitszielen wird von den Schülern dokumentiert und zuerst vom Lehrer, später selbstständig eingeschätzt. Lernbeobachtung mit Dokumentation und Austausch der Pädagogen sowie Zusammenarbeit mit den Förderlehrern und sonderpädagogischen Fachkräften sind hierfür grundlegend. Besondere Beachtung finden individuelle Förderpläne und Gutachtenhinweise für Kinder mit pädagogischem sowie sonderpädagogischem Förderbedarf. Kontinuierlich durchgeführte Kompetenztests werden zusätzlich Rückmeldungen zur Kompetenzentwicklung der Lerner geben können. Weitere Rückmeldungen zu individuell festgelegten Zielen erfolgen in den Gesprächen und Bemerkungen zur Lernentwicklung beginnend in Klasse 1.

In den Klassenstufen 5 und 6 soll die Arbeit mit dem Logbuch eingeführt werden. Ab Klasse 6 wird die Arbeit mit Transparenzpapieren kontinuierlich durchgeführt. Dadurch ist es möglich, allen am Lernen Beteiligten die Lernstände transparent zu machen und diese zu verbessern (Anlage 6 Logbuch & Anlage 7 Transparenzpapiere).

17. Bewerten/Zensieren

Grundlage für das Bewerten und Zensieren ist der Thüringer Lehrplan auf der Grundlage des Thüringer Schulgesetzes und der Lehrerdienstordnung sowie die Vorgaben für die gymnasiale Oberstufe in Thüringen in seiner jeweils aktuellen Form. Das Beobachten und Analysieren von Lernfortschritten und Lernständen bilden die Basis für die Lernprozessbegleitung.

Im Primarbereich werden die Lernergebnisse der Schuleingangsphase entsprechend der Vorgaben verbal eingeschätzt und in einem Wortgutachten auf den jeweiligen Zeugnissen beschrieben.

Ab Klasse 3 bis einschließlich Klasse 12 liegt die Bewertung der Lernstände im Bereich der Bewertung zwischen den Zensuren „sehr gut“ bis „ungenügend“.

In der gymnasialen Oberstufe werden die Noten nach dem im Anhang stehendem Schlüssel zugeordnet (Anlage 9). Mit diesen Punkten können Tendenzen in einem Bewertungsbereich angegeben werden. Es werden immer nur ganze Punkte sowie die entsprechende Note ausgewiesen. In allen Klassen ist jede Zeugnisnote nicht nur das Ergebnis eines reinen Rechenvorgangs, sondern eine nachvollziehbare und pädagogisch begründete Entscheidung der Fachlehrerin/des Fachlehrers. Alle Kompetenzbereiche des Lehrplanes fließen in die Bewertung mit ein. Im Halbjahr und zum Schuljahresende führen die Fachlehrer oder Klassenlehrer mit Schülern und Eltern

ein Lernentwicklungsgespräch nach § 59a, welches auch Bemerkungen zur Lernentwicklung beinhaltet. Eine Bewertung wird ebenso nach den 3 Anspruchsebenen differenziert ab Klasse 8 durchgeführt.

18. Traditionen und schulische Höhepunkte

Im gemeinsamen Miteinander pflegen wir Traditionen und schaffen alljährlich wiederkehrende schulische Höhepunkte. Hier spiegelt sich das positive Miteinander aller an Bildung Beteiligten wider.

<p style="text-align: center;">Herbst</p> <p>Erster Schultag: Der Start in das neue Schuljahr beginnt für die gesamte Schulgemeinschaft in der Aula mit einem Programm der Klasse 3, die ihr Schulleitungsprogramm präsentiert – Begrüßung unserer Schulanfänger in der Schulgemeinschaft.</p> <p>Halloween-Fest im Hort: Alle Kinder können sich verkleiden, essen und trinken „gruselige“ Leckereien und tanzen und spielen dem Fest entsprechend.</p> <p>Schultheatertag: Alle Klassen der Schule besuchen gemeinsam ein Theaterstück.</p>	<p style="text-align: center;">Winter</p> <p>Weihnachtskonzert: Gemeinsam mit der Musikschule „Sunshine“ aus Kerspleben werden musikalische Stücke präsentiert. Im Schulgebäude und auf dem Hof lockt ein Weihnachtsmarkt mit verschiedenen Verkaufsständen.</p> <p>Fasching: Die gesamte Schulgemeinschaft feiert am Rosenmontag Fasching. Neben verschiedenen Aktivitäten in den einzelnen Klassen ziehen wir auch durch den Ort Kerspleben und besuchen den Kindergarten und verschiedene Geschäfte. Am Nachmittag setzt sich das bunte Treiben im Hort fort.</p>
<p style="text-align: center;">Sommer</p> <p>Letzter Schultag: Nach der Zeugnisausgabe verabschieden wir in der Aula die Klasse 4 aus der Schulgemeinschaft. Diese wiederum präsentiert letztmalig ein Programm für alle Schüler der Grundschule.</p> <p>Schulwandertag: Jedes Jahr wandern wir als Schulgemeinschaft gemeinsam an einem Tag zu einem gemeinsam gewählten Ziel.</p>	<p style="text-align: center;">Frühling</p> <p>Sportfest / Schulfest: Jährlich wechselnd gestalten wir ein Schulfest oder ein Sportfest.</p> <p>Projektwoche: Jedes Jahr findet an unserer Schule eine Projektwoche statt. Hier arbeiten wir zu einem gewählten Thema jahrgangsgemischt. Meist endet die Projektwoche in einem Schulfest oder zum Tag der offenen Tür.</p>

Feste und Rituale können neben den jahreszeitlich eingeordneten Aktivitäten auch flexible in den Schuljahresplan ein getaktet werden.

Rituale und Feste

- Willkommen der neuen 5. Klassen zum Schuljahresanfang / Klassenpatenschaften
- Schulinterner Vorlesewettbewerb
- Weihnachtsbasteln / „Weihnachten im Schuhkarton“ - Spendenaktion / Weihnachtsfeier
- Neujahrsempfang
- Schulinternes Kochduell
- Projektwoche – Präsentation der Ergebnisse zum Tag der offenen Tür
- Sportfest mit Absolvierung des Sportabzeichens
- Sponsorenlauf
- Schulexkursionstag der gesamten Schule
- Wandertage und Klassenfahrten zur Stärkung sozialer Kompetenzen
- Fachexkursionen

19. Kooperation mit außerschulischen Partnern

Unsere Gemeinschaftsschule als Lern- und Lebensort bedeutet auch die Öffnung der Schule in die Region. Kooperationen in der Bildung und Betreuung mit freien Trägern der Jugendhilfe, den Musikschulen, Sportvereinen, der Ortschaft und der Wirtschaft bringen Innovation und Erweiterung des Angebotsspektrums.

Unsere Schule braucht neue Partner, damit sie auch zukünftig angesichts der Herausforderungen des gesellschaftlichen Wandels ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag gerecht werden kann. Nur im engen Kontakt mit ihrem gesellschaftlichen Umfeld können wir heute für das Lernen sowohl den angemessenen Rahmen als auch die notwendige Verknüpfung mit der gesellschaftlichen Realität bieten. Im Zuge der Entwicklung zur Gemeinschaftsschule wird das zivilgesellschaftliche Engagement als Unterstützung der pädagogischen Arbeit in unserer Schule immer wichtiger.

Leistung beschränkt sich nicht auf Fächer oder gar Noten. Kinder und Jugendliche wollen lernen und ihren Platz in der Gesellschaft finden – das ist ein menschliches Grundbedürfnis. In unseren außerunterrichtlichen Angeboten schaffen wir Gelegenheiten für unsere Schüler, ihre Talente zu entwickeln.

Im außerschulischen Bereich bieten wir im Rahmen der Schuljugendarbeit am Nachmittag folgende Aktivitäten an:

- AG Kochen
- AG Modellbau (Elternarbeit als AG)

- AG Schülerblog
- Biotop / Gestaltung der Außenanlagen (Elternarbeit als AG)
- AG Leichtathletik (Kooperation mit Sportverein)
- Tanz und Akrobatik (Kooperation mit Sportverein)
- Schulfußballmannschaft (Kooperation mit Sportverein)

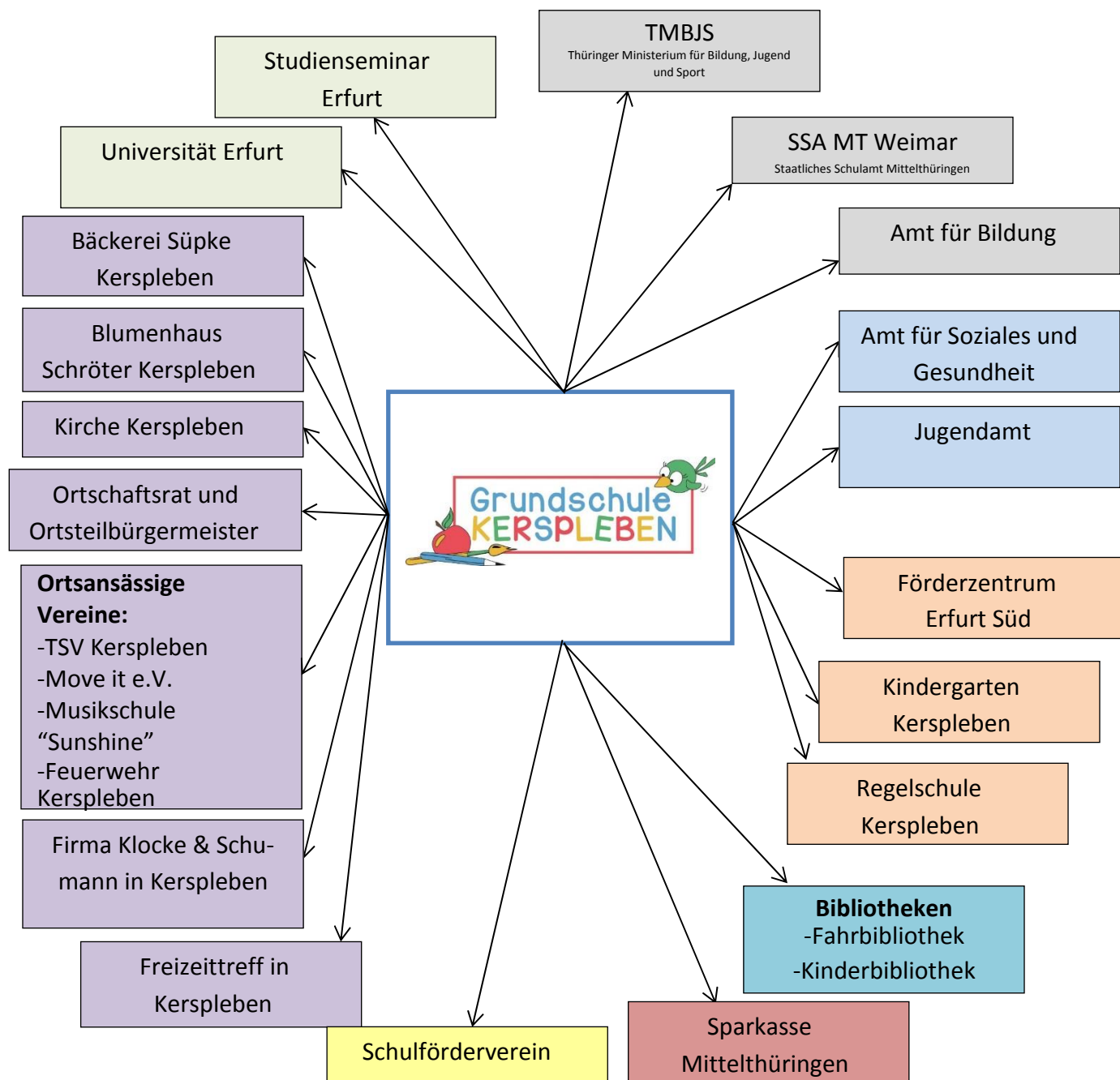
Außerdem arbeiten wir mit den in Kerspleben ansässigen Sportvereinen, wie z. B. dem TSV Kerspleben und dem Move it e.V. zusammen und die Schüler können den Jugend-Freizeittreff des Dorfes sowie Angebote der FFW nutzen.

Schulische Bildung soll Kindern vielfältige Lernzugänge ermöglichen und sie auf das Leben vorbereiten. So setzen wir auf Vielfalt und Individualität. Konkret heißt das, dass die Lernmethoden entsprechend adaptiert werden. Ein schülerzentrierter, handlungsorientierter Unterricht in Echtsituationen, die für den Schüler bedeutsam sind, steigert die Selbstwirksamkeit enorm. Außerdem wirkt es sich positiv auf die soziale Kompetenz, das Selbstwertgefühl und die Kommunikationsfähigkeit aus.

Bei einer gelungenen Verzahnung von Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten erfahren unsere Schüler Selbstwirksamkeit und erlernen Fähigkeiten wie Verantwortung, Empathie und Teamgeist. Solche Kompetenzen sind für die spätere Arbeitswelt relevant. Gefordert sind neben Fachwissen Kreativität, Methoden der Problemlösung und Entscheidungsfindung, der Umgang mit neuen Technologien und Medien, Neugier und eigenständiges Arbeiten. Wenn Lerninhalte ein komplexeres Verständnis erfahren, werden Lernmotivation, Selbstdisziplin, moralisches Denken und soziales Verantwortungsbewusstsein gefördert.

Dafür öffnen sich die Pädagogen und die Schule als Ganzes externen Partnern und die Lehrer stimmen sich fächerübergreifend zu Unterrichtsinhalten ab. Im Primarbereich pflegen wir Kooperationen zur Lernunterstützung und zur Entwicklung der Vielfalt der Interessen.

Unser Pädagogenteam wird in all seinem Tun wesentlich durch verschiedene Vereine, Institutionen, Ämter und Organisationen unterstützt.



Im Sekundarbereich hat unsere Schule ein gut funktionierendes Netzwerk von Kooperationsbeziehungen. Bei der Berufsvorbereitung stehen uns folgende Partner zur Seite:

- Handwerkskammer Erfurt Bildungszentrum Alacher Chaussee
 - Klassenstufe 7: Berufsfelderkundung
 - Klassenstufe 8: Praxisorientiertes Testverfahren für Potentialanalyse
Berufsfelderprobung, Betreuung der Praktika
 - Klassenstufe 9: Berufsfelderprobung, Betreuung der Praktika
- Übergangskoordinator:
intensive individuelle Betreuung von Schülern beim Übergang Schule zum Beruf
- Agentur für Arbeit:
 - wöchentliche Sprechstunden für Schulabgänger (auch mit Eltern)
 - Durchführung und Auswertung von Berufswahltests,
 - Bewerbertraining, Beratung für Bildungswege
 - Elternversammlung Klassenstufe 9
 - Hilfe bei Suche von Praktika
- IHK („Leistung lohnt“ Klasse 10)
- Gewerbeverein Kerspleben „Am Fichtenweg“- Zusammenarbeit mit 50 verschiedenen Firmen (Firmenbesichtigungen, Praktikumsplätze, Unterstützung von schulischen Vorhaben)
- Elektrofirma Weimann, Fa. Klocke und Schumann in Kerspleben (Praktika)
- Agrargenossenschaft Kerspleben (Praktikums- und Ausbildungsplätze)
- Universität Erfurt/ Ausbildung von zukünftigen Lehrern in unterschiedlichen Phasen des Studiums
- Zusammenarbeit mit Umweltverantwortlichen der Gemeinde zur Naturpflege
- Ortschaftsrat Gemeinde Kerspleben (Unterstützung von Projekten)

Im schulischen Bereich unterstützt uns der Förderverein der Regelschule Kerspleben. Über den Heimat- und Geschichtsverein haben unsere Schüler die Möglichkeit, beim alljährlichen Sommertheater und dem Weihnachtsmarkt mitzuwirken.

Der „Tag der offenen Tür“ findet in jedem Jahr gemeinsam mit der Grundschule Kerspleben im Frühjahr statt.

Unsere Schule bindet sich mit dem Gewinn von Bildungspartnern außerhalb der Schule in den Lebensraum der Stadt und der umliegenden Gemeinden ein.

Damit wird sowohl der Lebensbezug der Schule gestärkt und gleichzeitig ist unsere Schule ein fester Knotenpunkt innerhalb eines sozialen Netzes, das mit verschiedenen Kooperationspartnern verbunden ist.

Projekte mit Kooperationspartnern:

- Ersthelferausbildung DRK
- Schülerfreiwilligentag AWO-Seniorenheim in Vieselbach
- ADAC-Projekt
- Medienprojekt (Thüringer Landesmedienanstalt)
- Theaterprojekte mit Erfurter Opernhaus, Erfurter Schotte, Puppentheater Waidspeicher sowie mit dem Deutschen Nationaltheater Weimar
- Demokratiewerkstatt (Thüringer Landeszentrale Politische Bildung, Thüringer Landtag, Bildungs- und Gedenkstätte Andreasstraße)
- Respekt! Vielfalt statt Einfalt! (Landeskoordination Thüringen - Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage)
- Flucht und Asyl (Asyl e.V. Jena)
- „Lesen macht süchtig“ (Hugendubel Erfurt, Kinder- und Jugendbibliothek Erfurt)
- Projekt „Tinte“ mit der Thüringer Allgemeinen Zeitung
- Blickrichtung Fairness (Thüringer Landesmedienanstalt, Staatliches Schulamt Weimar)
- „Achtung Radfahrer“, „Achtung Auto“
- Teilnahme an der Denk-Olympiade I und II der Erfurter Schulen der Klassen 5
- Teilnahme an der thüringenweiten Englisch-Olympiade
- Teilnahme am mathematischen Wettbewerb Thüringer Schulen
- Vorlesewettbewerb Klasse 6

Teilnehmer der Olympiaden konnten in den letzten Jahren zahlreiche Sieger- und vordere Plätze belegen. Diese Ergebnisse werden in den folgenden Jahren weiter angestrebt.

Erfahrungen sind elementar für das Lernen und Verstehen, deswegen spielen die eigene praktische Tätigkeit und das eigene Erleben eine wichtige Rolle. Zum Unterricht gehören an unserer Schule deshalb als wichtige Bildungsbausteine Exkursionen, Projekte und das Lernen an unterschiedlichsten Orten.

Zukünftig strebt die Staatliche Regelschule einen weiteren Ausbau der Kooperation mit Universitäten und Fachhochschulen des Freistaates Thüringen an. Derzeit ist die Staatliche Regelschule Kerspleben eine anerkannte **Ausbildungsschule der Universität Erfurt**. Praktika, schulpraktische Übungen und schulpraktische Studien werden regelmäßig an unserer Schule fachlich begleitet. Angestrebt wird ein weiterer Ausbau des wissenschaftlichen Einflusses im Schulkontext. Auf der Agenda steht die Schaffung einer **Forschungsschule** für den Freistaat Thüringen. Wissenschaftliche Erkenntnisse helfen, den Lernprozess besser gelingen zu lassen. Praxis hilft der Wissenschaft, die notwendigen Grundlagen zur Forschung bereitzustellen. Gewinner können die Lernenden, die Pädagogen und die Wissenschaftler in einer Symbiose werden.

20. Raumkonzept

Unsere Lernhilfen sind:

- interaktive Whiteboards
- Stellwände / Pinnwände
- Regale mit Fächern für Lernmaterialien, Schülerboxen, Medien- und Materialboxen
- technische Geräte (CD- Player, TV)
- internetfähige PCs
- Beamer
- Laptops
- mobile Tische zum Zusammenschieben zur Gruppenarbeit
- Lehrküche mit Speiseraum
- Technikraum mit Nebenraum
- Computerraum
- Speiseraum
- Aufenthaltsräume und Lehrerarbeitsbereiche
- Arztzimmer
- Lehrmittelraum

Unsere Schule ist eine Campusschule. Verschiedene Gebäudeteile sind auf einem großen, grünen Areal mit gutem Baumbestand verteilt. Alle Gebäudeteile sind barrierefrei oder kleinere Treppenabsätze können mit Auffahrrampen versehen werden. Diese Gebäudeverteilung bringt alle am Lernen Beteiligten in Bewegung und lässt sie immer den Blick in die Natur richten.

Auf Grund der beginnenden Zweizügigkeit in Klasse 1 und 5 jeweils aufsteigend ergibt sich für die TGS ein erhöhter Raumbedarf. In Anlage 1 sind alle Raumbedarfe ersichtlich und zusammenfassend dargestellt.

Damit das pädagogische Konzept bei einer Zweizügigkeit ab Klasse 1 umgesetzt werden kann, weisen alle am Lernen Beteiligte auf die unbedingte Umsetzung der im Anhang1 benannten Raumbedarfe mit der entsprechenden Zeitschiene hin. Das rechtzeitige Vorhandensein der Räume bietet die Grundlage für die pädagogische Umsetzung.

21. Einbezug der Eltern

Elternhäuser, Erziehungsberechtigte, Großeltern wurden von Anbeginn bei der Planung für eine mögliche neue Schulart einbezogen. So wurden Informationsgespräche geführt als auch Informationsbriefe versandt. Die Schulkonferenzen sind für alle El-

tern offen. Zu Beginn der Schuljahre 2016/ 17 und 2017/18 fanden öffentliche Schulentwicklungskonferenzen und interne Elternabende zur möglichen Gründung einer Gemeinschaftsschule in Erfurt-Kerspleben statt. Fortlaufend über Schule sowie über die Presse wurden und werden Familien über die geplante Veränderung informiert. Der Ortschaftsrat Kerspleben, der Ortsteilbürgermeister sowie Eltern werden regelmäßig informiert. Interessierte Eltern haben sich über E-Mail-Listen vernetzt und erhalten zu mündlichen Terminen in der Staatlichen Grund- und Regelschule Kerspleben oder per Mail Informationen zu Abläufen. Die Schulleitung und Mitglieder der Konzeptgruppe pflegen den Erfahrungsaustausch mit allen, die an der Entwicklung der Schule zur Gemeinschaftsschule Interesse zeigen.

Schullaufbahnberatungen werden von Klassenlehrern in Elterngesprächen geführt. Die Fördervereine der Grund- und Regelschule Kerspleben, unter Leitung von Eltern, arbeiten eng mit der Schule zusammen, um den Aufbau einer Gemeinschaftsschule zu unterstützen. Eltern sind uns bei der Organisation und Durchführung von Projekten behilflich. Es finden regelmäßige klasseninterne Elternabende, Elterninformationsabende und Tage der offenen Tür und des offenen Lernens statt. Am Ende der Klasse 7 werden Elterngespräche zur Orientierung geführt nach § 147a.

22. Wie geht es weiter?

Es ist geplant, die zukünftige Gemeinschaftsschule in Kerspleben Schritt für Schritt, Klassenstufe um Klassenstufe aufzubauen. Als Gemeinschaftsschule von Klassenstufe 1 bis 12 möchten wir das Konzept durchgängig anbieten, um den Schülern die Chance zu geben, ohne Wechsel des Schulstandortes und des Schultyps bestmögliche Bildungschancen zu erreichen. Wir beginnen im Schuljahr 2017/ 18 mit den Klassen 1 bis 5 mit der Zweizügigkeit. Aus diesen Klassen erwächst die zukünftige Gemeinschaftsschule in Kerspleben.

Regelmäßig finden Teamsitzungen, pädagogische Konferenzen und Fachkonferenzen statt. Den Freitagnachmittag wollen wir uns freihalten für Schüler oder Eltern, die besondere Zuwendung benötigen. Darüber hinaus finden individuell festgelegte Gespräche statt.

Wir streben mit unserem Schulkonzept den bestmöglichen Schulabschluss für jeden Lernenden an:

- Hauptschulabschluss
- Qualifizierenden Hauptschulabschluss
- Realschulabschluss
- Abitur.

Mit Bildung der TGS leisten wir ab Klasse 1 einen Betrag für längeres gemeinsames Lernen.

Wir streben an die Ausbildungsfähigkeit unserer Schüler und Schülerinnen zu opti-

mieren, damit auch jeder eine Chance auf einen Ausbildungsplatz oder auch die Zugangsvoraussetzung für ein Studium erwerben kann.

Das entwickeln wir noch weiter: Lehrer werden zu Lernbegleitern: Selbstkompetenz und Selbstwirksamkeit sollen Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler eigens ausbilden können. Das Unterrichtsprinzip ist entdeckendes selbstverantwortliches Lernen in allen Klassenstufen!

Wochenplan, Projekte, Freiarbeit, Experimentieren, Entdecken, Selbsterkunden etc. werden in Lernprozessen breiteren Raum einnehmen. Dabei wollen wir alle Partner einbeziehen, die Schule unterstützen und diesen Weg gemeinsam mit allen gehen. Unser besonderer Dank gilt unseren begleitenden Beraterinnen Frau Voigt und Frau Pfarre sowie allen, die uns bisher schon unterstützt haben und werden sowie uns Mut machen, diesen neuen Weg zu beschreiten.

23. Die bei einer Schulartänderung zur Gemeinschaftsschule erforderlichen weiteren Maßnahmen

Ein schulinterner Lehr- und Lernplan wird gemeinsam erarbeitet.

Die Lerngruppen setzen sich heterogen zusammen. Entsprechend der örtlichen gegebenen Raumgrößen und der vorhandenen Arbeitsplätze darin, wird von einer maximalen Lerngruppengröße mit 24 Schülern ausgegangen.

Anhang**Anlage 1
Raumbedarfe**

Für die zukünftige TGS ergibt einen Gesamtraumbedarf bis zum Jahr 2021 von 4,5 Räumen bei einer Schülerzahl von ca. 550 von Klasse 1 bis Klasse 12 (Zweizügigkeit in der Klasse 1-10 und 1 Kurs in der Abiturstufe).

Gesamtraumbedarf für die TGS Klasse 1-12 in der Übersicht:

Gesamt werden für die TGS benötigt: 4,5 Räume.

Schuljahre	Raumbedarf Primarstufe	Raumbedarf Sekundarstufe/ Oberstufe
2017/18	Kapazität vorhanden	Kapazität vorhanden
2018/19	Kapazität vorhanden	Kapazität vorhanden
2019/20	1,5 Klassenräume (1 Raum bis 25 Schüler; 0,5 Raum bis 13 Schüler)	vorhandener Werk- raum muss zur Nutzung für Primar+ Sekundarbe- reich umgebaut werden
2020/21	2 Räume (2 Klassenräume)	1 Fachraum Kunst/ Musik
2021/22	Kapazität vorhanden	Kapazität vorhanden
2022/23	Kapazität vorhanden	Kapazität vorhanden

In den Schuljahren **2017/18 und 2018/19** werden alle vorhandenen Kapazitäten der Räume ausgenutzt und geordnet. Es besteht **kein zusätzlicher Raumbedarf**.

Zum Schuljahr **2019/2020** werden zusätzlich **1,5 Räume** zur ganztägigen Nutzung für Unterricht und Hort für den Primarbereich benötigt. Zuzüglich muss 1 vorhandener Werk-Fachraum als Umbau für die Primar- und Sekundarstufe vorgesehen werden.

Zum Schuljahr **2020/21** werden **3 weitere Räume** zur ganztägigen Nutzung für Unterricht und Hort benötigt (2 Klassenräume Primarstufe, 1 Fachraum Sekundarstufe).

Zu den benötigten Unterrichtsräumen sind für eine sinnvolle, altersadäquate Freizeitgestaltung im Ganztagsbereich weitere Kreativitätsräume von Nöten.

Gemeinsam benutzt werden der Arztraum, der Computerraum, die Toilette für Behinderte, die Hauswirtschaftsküche.

Notwendig sind darüber hinaus zur Nutzung ab dem Schuljahr 2019/20:

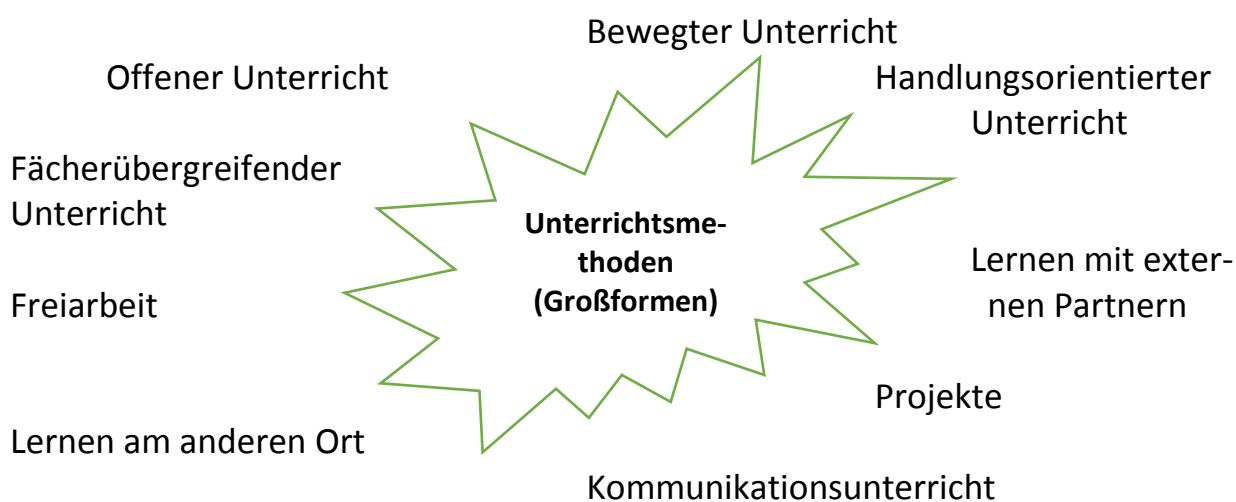
- erweiterte Sanitäranlagen angepasst an die steigenden Schülerzahlen
- erweiterte Sporthallenfläche und erweiterte Garderoben/ Umkleiden sowie eine behindertengerechte Toilette

- sanierte Leichtathletik- Außenanlagen
- separate Essenausgabe+ Einnahmemöglichkeiten (getrennt vom Unterrichtsbereich) angepasst an die steigenden Schülerzahlen

Zu berücksichtigen ist ebenso die jeweilige fachgerechte Raumausstattung.

Damit das pädagogische Konzept bei einer Zweizügigkeit ab Klasse 1 umgesetzt werden kann, weisen alle am Lernen Beteiligte auf die unbedingte Umsetzung der im Anhang 1 benannten Raumbedarfe mit der entsprechenden Zeitschiene hin.

Anlage 3 Unterrichtsmethoden



Anlage 4 Fremdsprachenkonzept

1. Fremdsprache: Englisch

Klassenstufe 3	2 Wochenstunden
Klassenstufe 4	2 Wochenstunden
Klassenstufe 5	4 Wochenstunden
Klassenstufe 6	4 Wochenstunden
Klassenstufe 7	4 Wochenstunden
Klassenstufe 8	3 Wochenstunden
Klassenstufe 9	3 Wochenstunden
Klassenstufe 10	3 Wochenstunden

2. Fremdsprache: Russisch und/ oder Spanisch

Variante A:

Klassenstufe 5/6	je 1 Wochenstunde im Basiskurs
Klassenstufe 7	4 Wochenstunden im Wahlpflichtbereich
Klassenstufe 8	3 Wochenstunden im Wahlpflichtbereich
Klassenstufe 9/10	je 3 Wochenstunden im Wahlpflichtbereich

Variante B:

Klassenstufe 10	6 Wochenstunden in der Eingangsphase
Klassenstufe 11	3 Wochenstunden fortgeführt als Fach mit grundlegendem Anforderungsniveau
Klassenstufe 12	3 Wochenstunden als Fach mit grundlegendem Anforderungsniveau

Anlage 5 Rhythmisierung

Montag: 7.40-15.40 Uhr
 Dienstag: 7.40-15.40 Uhr
 Mittwoch: 7.40-15.40 Uhr
 Donnerstag: 7.40-15.40 Uhr
 Freitag: 7-12.00 Uhr

Anmerkung: Die derzeitigen Zeiten sind an den Buszeiten der Landbuslinien orientiert. Eine Verlagerung der Buszeiten ist beantragt.

Std.	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Don- nerstag	Freitag
1	7.00-8.25	KO	EU	EU	EU	EU
	15 min	Frühstückspause				
2 3	8.40-10.10	BU	BU	BU	BU	BU
	15 min	Pause				
4	10.25-11.10	BU	BU	BU	BU	BU
	5 min	Pause (fakultativ)				
5	11.15-12.00	BU	BU	BU	BU	BU
	15 min	Mittagspause				

6	12.15- 13.00	EU/ BU	EU/BU	EU/BU	EU/BU	
	15 min	Mittagspause				
7	13.15- 14.00	EU/BU	EU/BU	EU/BU	EU/BU	
	10 min	Pause				
8	14.10-		BU	BU	BU	
9	15.40					

BU = Block (geeignet für offenen Unterricht, AG), EU = Einzelstunden, KO = Kommunikationsstunde (geeignet für Klassengespräche)

Anlage 6 Logbuch

Das Logbuch kann vor allem in den Einstiegsklassen 5 und 6 mit offenem Unterricht zum Einsatz kommen.

Es löst das Hausaufgabenheft in seiner bisherigen Form ab, da hier zwar auch erteilte Hausaufgaben in allen Fächern eingetragen werden, darüber hinaus aber eine Selbst- und Fremdeinschätzung der Schüler erfolgt.

Es dient ebenso der Zusammenarbeit mit den Eltern, die diese Einschätzungen wöchentlich zur Kenntnis nehmen.

Die Selbsteinschätzung durch den Schüler bezieht sich vor allen Dingen auf:

- Zeitmanagement
- Zusammenarbeit mit Mitschülern
- inhaltliches Erfassen und Bewältigen der gestellten Aufgaben
- selbst gestellte Wochenziele

Diese Einschätzung soll kurz und prägnant durch ankreuzen (z.B. Smileys) erfolgen.

Die Fremdeinschätzung nimmt der Lehrer in Textform mit kurzen Hinweisen, die der Schüler bei seiner weiteren Arbeit beachten sollte, vor.

Die Eltern erfahren so die Stärken und Schwächen ihres Kindes, können mit ihm gemeinsam arbeiten und bestätigen die Kenntnisnahme mit ihrer Unterschrift.

Anlage 7 Transparenzpapiere

Vor einer Leistungsüberprüfung sollten zum Aufbau von Selbstwirksamkeit und zur Reduktion von Angst und Stress so konkret wie möglich folgende Komponenten bekannt sein:

- Anforderungen (Lernziele, Anforderungsformen, Aufgabentypen)
- Vorbereitungsmöglichkeiten (Quellen, Lernstrategien)
- Kriterien der Leistungsbewertung (Gewichtung, Punkteverteilung, Fehleranzahl für Notengebung).

Diese Anforderungen werden gemeinsam mit den Lernern in Form von Transparenzpapieren erarbeitet. Der Lerner wird selbstwirksam den vermittelten Lernstoff mit eigenen Worten und den notwendigen Nachschlagequellen notieren. Beispiele erläutern den Lernstoff näher und mögliche Bewertungskriterien können gemeinsam mit dem Lehrer festgelegt werden. Die Transparenzpapiere dienen als Lernvorlage sowie der Überarbeitung. Lernwissen kann somit besser als bleibender Wissenserwerb beim Lerner abgespeichert werden.

Anlage 8

Lernmethoden

Lerntheke In der Weihnachtsdichterstube (Klasse 6, Deutsch)

Methode Lerntheke

Die Methode der Lerntheke kennzeichnet sich darin, dass alle Lernangebote, sowohl Pflicht- als auch Erholungsaufgaben, auf einem langen Tisch, wie auf einer Theke, bereitliegen. Die Heranwachsenden holen sich die Aufträge in ihrer gewünschten Reihenfolge eigenverantwortlich und bearbeiten diese.

Motivation

Die Vorweihnachtszeit ist eine Zeit, die Kinder sehr genießen. Das Schmücken des Hauses mit Kränzen und Kerzen, das Backen von Plätzchen, das Singen von Weihnachtsliedern oder das Lesen von Weihnachtsgeschichten und -gedichten bereitet ihnen viel Freude. Diese wohlige Atmosphäre soll sich nicht nur zuhause, sondern auch in der Schule wiederfinden. So wird der Bezug in Form der Lerntheke In der Weihnachtsdichterstube hergestellt. Im Allgemeinen geht es darum, dass sich die Heranwachsenden gedanklich in die märchenhafte Gedichtwerkstatt des Weihnachtsmanns entführen lassen und mit Gedichten auf formaler, inhaltlicher und kreativer Ebene auseinandersetzen.

Lernangebote und Differenzierung

Die vier Pflichtaufgaben wurden nach dem Ampelsystem grün, rot und gelb differenziert. Das bedeutet, dass jede Pflichtaufgabe in 3 Niveaustufen vorliegt. Auch bei den

fünf Wahlaufgaben wurde darauf geachtet, dass es leichte und anspruchsvollere Aufgaben gibt.

Damit die Schüler nachvollziehen können, mit welchem Schwierigkeitsgrad sie sich beschäftigen, sind alle Aufträge mit einem grünen (niedriger Anforderungsbereich), gelben (mittlerer Anforderungsbereich) oder roten Punkt (hoher Anforderungsbereich) gekennzeichnet.

Weihnachtsplan

Den Weihnachtsplan erhalten die Schüler als Übersicht über die Pflicht- oder Wahlaufgaben. So verlieren die Schüler den Überblick über die Vielfalt der Lernangebote nicht.

Klassenliste

An der Tafel befindet sich eine Klassenliste, in der die Heranwachsenden ihre vollständig bearbeiteten Lernangebote kennzeichnen. Somit können sie immer sehen, welche Aufgaben sie schon geschafft haben und was noch zu tun ist. Indem sie die Klassenliste selbst führen, fordern und fördern sie ihre Selbstkompetenz. Dennoch weist der Lehrer bei Bedarf auf das Ausfüllen der Klassenliste hin.

Geschenkekiste

Nachdem ein Schüler eine Pflichtaufgabe vollständig bearbeitet und kontrolliert hat, formuliert er einen Satz über das, was er bei dieser Aufgabe gelernt hat. Durch das Formulieren des Lernzuwachses mit eigenen Worten gelangen die Informationen ins Langzeitgedächtnis und können somit schnell wieder abgerufen werden. Diese Methode des Transparenzpapieres erleichtert das Lernen für Lernstanderhebungen und erweitert das Allgemeinwissen.

Lernumgebung

Die Lerntheke ist im vorderen Bereich des Raumes auf einer breiten Tischzeile aufgebaut. Alle Aufträge und weiteren Materialien, wie zum Beispiel Buntpapier, Duden, Kleber und Scheren liegen übersichtlich und geordnet in mehrfacher Ausführung für die Klasse bereit.

Zur Bearbeitung der Aufgaben dürfen sich die Schüler eine geeignete Arbeitsumgebung schaffen, indem sie den Sitzplatz wechseln.

Weihnachtliche Musik, die in der Erarbeitungsphase leise erklingt, trägt zu einer ruhigen Arbeitsatmosphäre und zur Konzentrationsfähigkeit bei und hält die wohlige Stimmung aufrecht.

Einstieg in die Unterrichtssequenz

Zunächst erklärt der Lehrer den Verlauf sowie die Zielstellung der folgenden sechs

Stunden. Um die Lernenden angemessen auf diese Unterrichtssequenz einzustimmen, liest der Lehrer ein Weihnachtsgedicht zum Mitmachen vor, das mit weihnachtlicher Musik unterlegt wird. Das Besondere hierbei ist, dass die Schüler nicht nur aufmerksam zuhören, sondern den Fröhlichkeit der Weihnachtsferien, der im Gedicht thematisiert wird, mitmachen. Diese Form des Einstiegs soll die Lerngruppe ermuntern und motivieren, sich auf das Thema einzulassen und sich intensiv damit zu beschäftigen. Die Umsetzung der Methode erfordert eine Vertrauensbasis zwischen Schülern und Lehrer, um deren positive Wirkung beiderseits hervorzurufen. Nachdem kurz auf die bekannten Regeln zum Bearbeiten der Lernangebote hingewiesen sowie die Länge der Arbeitszeit genannt wird, eröffnet der Lehrer die Lerntheke.

Regeln:

- Bearbeite mindestens 3 Pflichtaufgaben und 2 Wahlaufgaben.
- Kontrolliere die Pflichtaufgaben anschließend mit den Lösungsvorschlägen.
- Ergänze die Klassenliste und deine Geschenkebox³.
- Arbeite allein oder mit einem Partner. (Achtung: Flüsterton!)

Erarbeitungsphase

Diese offene Unterrichtsform ermöglicht ein schülerorientiertes und individuelles Lernen. Die Schüler können selbst entscheiden, in welchem Tempo und auf welchem Anforderungsniveau sie lernen und ob sie allein oder mit einem Partner arbeiten möchten. Dies trägt dazu bei, ein hohes Maß an Schüleraktivität sowie -motivation zu gewährleisten und überlässt dem Lehrer den Freiraum, während des Unterrichts gezielt schwächere Schüler zu beraten und zu unterstützen.

Die erarbeitenden Informationen zum Thema notieren sich die Heranwachsenden in einer übersichtlichen Form in den Hefter. Anschließend vergleichen, berichtigen und ergänzen sie die Aufzeichnungen mithilfe der Lösungsvorlagen, die sie sich beim Lehrer holen. Haben sie eine Aufgabe vollständig bearbeitet und kontrolliert, kennzeichnen sie dieses in der bereits erwähnten Klassenliste und dürfen sich dann etwas Süßes oder Gesundes vom Weihnachtsteller nehmen und in ihr Körbchen legen, das sie in der Stunde zuvor gebastelt haben. Dies trägt dazu bei, den Alltagsbezug zur Vorweihnachtszeit herzustellen und die wohlige Atmosphäre aufrechtzuerhalten. In der Selbstkontrolle der Arbeitsergebnisse lernen sie zunehmend Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess. Anschließend notieren sie auf ihrem Arbeitsblatt zur Geschenkebox einen Satz über ihr neu erlangtes Wissen und festigen es somit.

In Abständen informiert der Lehrer die Klasse über die noch verbleibende Arbeitszeit, sodass sie ihren Lernprozess besser organisieren können.

³ Die Geschenkebox ist eine Umschreibung für das Transparenzpapier, auf das die Schüler ihren Wissenserwerb zu jeder Pflichtaufgabe selbstständig formulieren.

Abschluss der Unterrichtssequenz

In der letzten Unterrichtsstunde der Lerntheke reflektieren die Schüler das Arbeiten und Lernen in der Lerntheke. Anhand des gestellten Arbeitsauftrags, der sich für alle sichtbar an der Tafel befindet, notieren die Schüler Wünsche, die für sie in Erfüllung gegangen sind sowie Aspekte, die sie sich für die folgenden Unterrichtsstunden wünschen. In diesem Zusammenhang fordern und fördern sie ihre Fertigkeiten, Situationen zu reflektieren und ihre Meinung dazu prägnant und kurz zu formulieren. Diese Form der Reflexion dient dazu, die individuellen Interessen der Schüler zu erfahren und sie in die Planung des folgenden Unterrichts einzubeziehen.

Gruppenpuzzle Entdeckungsreise ins alte Asien und zurück (Geo Klasse 8)

Methode Gruppenpuzzle

Beim Gruppenpuzzle werden die Schüler zunächst in mehrere Stammgruppen eingeteilt.

Jede Gruppe schickt jedes Mitglied dann in eine bestimmte Expertengruppe, die sich jeweils mit einem konkreten Expertenauftrag beschäftigt. Nach einer Stunde finden sich alle Mitglieder wieder in ihrer Stammgruppe zusammen und berichten von ihren neuen Erkenntnissen, die sie in der Expertengruppe erarbeitet und erlebt haben. Dabei ergänzen die anderen Schüler ein Arbeitsblatt zu den Erfindungen Asiens.⁴

Die Methode des Gruppenpuzzles dient vorrangig der Weiterentwicklung der Sozial- und Selbstkompetenz der Schüler, indem sie die Verhaltensregeln beachten, im Team arbeiten und sich gegenseitig Respekt zollen.

Motivation

Bei diesem Gruppenpuzzle begeben sich die Lernenden auf eine *Entdeckungsreise ins alte Asien und zurück*. Im Allgemeinen geht es darum, dass sich jeder Schüler mit einer Erfindung Asiens seiner Wahl näher beschäftigt. Die Schüler dürfen also mitbestimmen, welche Erfindung sie besonders interessiert. Dies steigert die Motivation, sich mit der Thematik auseinanderzusetzen.

Zum einen lernen sie Hintergrundwissen zu der Erfindung und zum anderen setzen sie sich aktiv mit dieser Erfindung auseinander.

Entdeckergruppe	Expertenwissen
Die Köche (Nudeln)	<ul style="list-style-type: none"> • Herkunft und Entstehungszeit

⁴ Vgl. Brenner/ Brenner: Fundgrube. Methoden I. Für alle Fächer. Cornelsen Scriptor. 2010. S. 44

	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich der Arten und verschiedenen Zutaten für die Zubereitung der Teigwaren in Europa und Asien • Kochen von asiatischen und europäischen Nudeln
<i>Die Geographen (Kompass)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Herkunft und Entstehungszeit • Anwendungsbereiche • Aufbau und Umgang • Orten von Gegenständen im Klassenzimmer mithilfe des Kompasses
<i>Die Bastler (Papier)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Herkunft und Entstehungszeit • traditionelles Herstellungsverfahren • Verwendungszweck von Papier heute • Fertigung asiatischer Papierkunst
<i>Die Literaten (Drucktechnik)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Herkunft und Entstehungszeit • Vergleich verschiedener Drucktechniken • Umsetzung einer traditionellen Drucktechnik
<i>Die Techniker (Schubkarre)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Herkunft und Entstehungszeit • Vergleich des Materials und Funktion damals in Asien und heute in Europa • Test zur Lastenverteilung mit und ohne Schubkarre

Ler-numgebung

Alle Materialien, die die Schüler zur Bearbeitung der Entdeckeraufträge benötigen, liegen auf einem großen Materialtisch in der Raummitte bereit. Die Gruppentische sind um diesen Tisch herum angeordnet.

Asiatische Musik, die in der Erarbeitungsphase leise erklingt, soll zu einer ruhigen Arbeitsatmosphäre und zur Konzentrationsfähigkeit beitragen und den Bezug zum Thema der Stunde aufrechterhalten.

Materialien und Differenzierung

Da es bei diesem Gruppenpuzzle vorrangig darum geht, dass die Schüler miteinander lernen und inhaltliche Fragen sowie Verständnisprobleme untereinander besprechen, wird auf eine inhaltliche Differenzierung der Materialien weitestgehend verzichtet. In jeder Gruppe befinden sich leistungsstarke und leistungsschwache Schüler. Daher können sich die Schüler gegenseitig helfen. Lediglich die Länge der Texte, die die einzelnen Gruppen bearbeiten, ist unterschiedlich. Kurze Text bekommen zum Beispiel

Gruppen, in denen Schüler mit Lese-Rechtschreib-Schwäche sitzen. Längere Texte bekommen die Gruppen mit den leistungsstärksten Schülern. Außerdem gibt es in den Entdeckeraufträgen einfache und anspruchsvollere Aufgaben. Des Weiteren ist in jedem Entdeckerauftrag eine Zusatzaufgabe zu finden. Diese darf bearbeitet werden, wenn der Entdeckerauftrag in der Gruppe vollständig fertiggestellt wurde.

Lernpapier

In der letzten Phase reflektieren die Schüler durch das Ausfüllen eines Reflexionsbogens zum einen die erworbenen Kenntnisse zur Bedeutung einer asiatischen Erfindung in der heutigen Zeit, zum anderen schätzen sie ihre Arbeitsweise sowie die Zusammenarbeit in der Entdeckergruppe ein und stellen dahingehend Stärken und Schwächen schriftlich heraus. Dadurch fördern sie ihre Fertigkeiten, sich und andere Schüler gerecht und realistisch zu bewerten. Ferner erhält der Lehrer mithilfe dieses Transparenzpapiers Aufschluss über die Arbeit in der Entdeckergruppe und kann damit das weitere Vorgehen zur Förderung der Sozial- und Selbstkompetenz daran ausrichten.

Einstieg in die Unterrichtssequenz

Um die Schüler angemessen auf die vorliegende Unterrichtssituation einzustimmen, liest der Lehrer eine Geschichte vor, die mit asiatischer Musik unterlegt wird. Zusätzlich wird vor Beginn des Lesens das Deckenlicht gedimmt. Diese Form des Einstiegs soll die Lerngruppe motivieren, sich auf das Thema einzulassen. Die Geschichte gibt einen allgemeinen Aufschluss über den Aufbau und Inhalt der folgenden Unterrichtsstunden, sodass danach nicht mehr ausführlich darauf eingegangen werden muss. Daraufhin erklärt der Lehrer den Verlauf sowie die Zielstellung der nächsten beiden Stunden. Zudem beantwortet er den Schülern eventuell auftretende Fragen.

Erarbeitungsphase

Nach der Eröffnung der Erarbeitungsphase setzen sich die Heranwachsenden in den einzelnen Entdeckergruppen zusammen. Damit jeder Schüler weiß, wo er sich hinbegeben muss, liegen Informationstafeln auf den Gruppentischen aus. Zudem hängt eine Einwahl-Übersicht an der Tafel, sodass die Schüler noch einmal nachschauen können, mit welchem Thema sie sich beschäftigen. Unter Berücksichtigung der Schülerinteressen sowie des eingeschränkten Zeitrahmens der Unterrichtsstunde wählen sich die Lernenden bereits in der Stunde zuvor in die Entdeckergruppen ein. Um eine reibungslose und lerneffektive Zusammenarbeit zwischen den Schülern zu gewährleisten, kann man die Zusammensetzung der Gruppen steuern, wenn zum Beispiel Lernende in einer Gruppe arbeiten wollen, die gern Privatgespräche führen oder herumlernen.

Zur individuellen Förderung der Sozial- und Selbstkompetenz des Einzelnen erhalten die Mitglieder innerhalb der Entdeckergruppe eine besondere Funktion als:

Checker:

- leistungsstarker Schüler, der für das Verständnis der Aufgabenstellung sorgt

Lautstärke-Chef:

- achtet darauf, dass die gesamte Gruppe im Flüsterton arbeitet

Team-Manager

- ist dafür verantwortlich, dass alle in der Gruppe mitarbeiten

Zeitwächter

- achtet auf die zur Verfügung stehende Zeit

Die zu erarbeitenden Informationen zum Thema notieren sich die Heranwachsenden in einer übersichtlichen Form in den Hefter. Die Form der Niederschrift wird nicht vorgegeben. Bei dieser geöffneten Aufgabenstellung weisen die Schüler ihre Methodenkompetenz nach, indem sie selbst entscheiden, ob sie zum Beispiel eine Mind Map, einen Stichpunktzettel oder einen Steckbrief über die asiatische Erfindung anfertigen.

Für jede asiatische Erfindung gibt es eine Lösungsvorlage. Damit sollen die Lernenden ihre Aufzeichnungen vergleichen, berichtigen und ergänzen. Während der Gruppenarbeit zieht der Lehrer sich aus dem Geschehen zurück, beobachtet die Arbeitsweise sowie die Einhaltung der Verhaltensregeln der Schüler und schätzt diese ein. Bei Fragen, die innerhalb der Gruppe nicht gelöst werden können, steht er als Berater zur Verfügung.

Abschluss der Unterrichtssequenz

In der zweiten Stunde setzen sich die Schüler wieder in ihrer Stammgruppe zusammen und berichten von ihren Erlebnissen und Erkenntnissen in der Expertengruppe. Die Gruppenmitglieder ergänzen zu jedem Schülerbeitrag in ihrer Gruppe wichtige Informationen auf einem Arbeitsblatt. Das ist so aufgebaut, dass zu jeder Erfindung ein kleiner Lückentext vervollständigt werden muss. Somit kann gewährleistet werden, dass die Schüler sich einander zuhören und konkrete Fragen zu den Erfindungen stellen können. Die Experten festigen ihr Wissen, indem sie das Erlernete mit eigenen Worten ihren Mitschülern präsentieren. Das Arbeitsblatt ist eine Form des Transparenzpapieres, das im Konzept der Schule fest verankert ist. Damit erarbeiten die Schüler gemeinsam mit dem Lehrer eine Lernstanderhebung zum Thema *Erfindungen Asiens*.

Forschungsreise – Ist die Ressource Wasser wirklich unerschöpflich?
(Geo, Klasse 10)

Motivation

Bei dieser Lernstraße begeben sich die Schüler auf eine Forschungsreise. Während der Methode lernen sie verschiedene Aspekte zur Ressource Wasser kennen. Damit sollen sie sich am Ende der Lernstraße über die Frage *Ist die Ressource Wasser wirklich erschöpflich?* beantworten können. In der Diskussionsform Aquarium wenden sie ihr Wissen schließlich an und diskutieren darüber. Bei diesen Methoden geht es darum, dass die Schüler sich eigenverantwortlich mit einer Problematik auseinandersetzen und mit gezielt ausgewählten Lernmaterialien eine konkrete Meinung bilden und diese begründen.

Methode Lernstraße und Aquarium

Die Lernstraße ähnelt einer Lerntheke. Das Besondere an einer Lernstraße ist, dass die Lernangebote in einer vorgegebenen Reihenfolge von den Schülern bearbeitet werden müssen, da die Inhalte aufeinander aufbauen.

Das Aquarium ist eine Form der Diskussion. Die Klasse bildet zu dem Thema Ressource Wasser eine Gruppe, die dafür ist, dass die Ressource Wasser unerschöpflich ist und eine Gruppe, die dagegen ist. Es werden ein Außen- und ein Innenkreis gebildet. Im inneren Kreis befinden sich 6 Stühle. Zwei Schüler von jeder Partei nehmen hier Platz. Die beiden anderen Stühle bleiben zunächst frei. Im Außenkreis nimmt der Rest der Klasse Platz. Die Schüler im Innenkreis beginnen mit der Diskussion, tauschen Argumente aus und begründen diese. Der Außenkreis beobachtet die Schüler und hält sich aus der Diskussion raus. Wenn ein Schüler jedoch etwas zu sagen hat, darf er sich auf den freien Platz im Innenkreis setzen und seine Meinung äußern. Hat er dies getan, setzt er sich zurück in den Außenkreis. Werden keine neuen Argumente und Begründungen mehr angeführt, kann eine Person aus dem Außenkreis im Innenkreis Platz nehmen und einen Antrag auf Beendigung der Diskussion stellen. Darüber stimmt schließlich die ganze Klasse ab.⁵



6

⁵ Vgl. Brenner/ Brenner: Fundgrube. Methoden I. Für alle Fächer. Cornelsen Scriptor. 2010. S. 204

⁶ https://wb-web.de/_Resources/Persistent/acd3c920ff10148dbf15dc083325f6cadb7d2403/METHODEN_HA_FishbowlDiskussionsrundeMitSpeziellerSitzordnung_final_20151014.jpg

Lernumgebung

Die Lernstraße ist im vorderen Bereich des Raumes auf einer breiten Tischzeile aufgebaut. Alle Aufträge und weiteren Materialien liegen übersichtlich und geordnet in mehrfacher Ausführung für die Klasse bereit.

Zur Bearbeitung der Aufgaben dürfen die Schüler sich eine geeignete Arbeitsumgebung schaffen, indem sie den Sitzplatz wechseln.

Lernangebote und Differenzierung

Die Materialien entsprechen den Prüfungsanforderungen für den Realschulabschluss. Demnach wird hier auf eine gezielte Differenzierung der Aufgaben verzichtet. Es gibt Aufgaben, die einfach und jene, die schwieriger sind. Die Schüler haben die Möglichkeit, mit einem oder Partner/n zusammenzuarbeiten, um so mögliche Verständnisprobleme zu klären. Auch der Lehrer steht ihnen als Berater und Unterstützer zur Seite.

Wasserschale

Nachdem ein Schüler eine Pflichtaufgabe vollständig bearbeitet und kontrolliert hat, formuliert er einen Satz über das, was er gelernt hat. Durch das Formulieren des Lernzuwachses mit eigenen Worten gelangen die Informationen ins Langzeitgedächtnis und können somit schnell wieder abgerufen werden. Diese Methode des Transparenzpapiers erleichtert das Lernen für Lernstanderhebungen und erweitert das Allgemeinwissen.

Einstieg in die Unterrichtssequenz

Zunächst erklärt der Lehrer den Verlauf sowie die Zielstellung der folgenden Stunden. Um die Lernenden angemessen auf diese Unterrichtssequenz einzustimmen, wird die Frage *Ist die Ressource Wasser wirklich unerschöpflich?*, an der Tafel sichtbar, ohne jegliche Vorarbeit in den Raum geworfen. Die Schüler erhalten daraufhin eine Minute Bedenkzeit, um dann erste Statements dazu abzugeben. Diese Form des Einstiegs regt die Schüler zum Nachdenken an. Im besten Fall treten durch die Statements Fragen bei den Schülern auf, die eine erste Diskussion erzeugen könnten. Die Kunst liegt nun darin, diese Diskussion zu unterbrechen und die Motivation zum Klären der Problemfrage auf die Arbeit mit den Aufgaben zu lenken, denn in der Auseinandersetzung mit den Aufgaben steckt die Lösung für das Problem.

Nachdem auf die bekannten Regeln zum Bearbeiten der Lernangebote hingewiesen sowie die Länge der Arbeitszeit genannt wurde, eröffnet der Lehrer die Forschungsreise.

Regeln:

- Bearbeite alle Aufträge zum Lösen der Problemfrage in der vorgegeben Reihenfolge.
- Kontrolliere die Aufgaben anschließend mit den Lösungsvorschlägen.
- Fülle deine Wasserschale⁷.
- Arbeite entweder allein, mit einem oder zwei Partner/n.
(Achtung: Flüsterton!)

Erarbeitungsphase

Diese offene Unterrichtsform ermöglicht ein schülerorientiertes und individuelles Lernen. Die Schüler können selbst entscheiden, in welchem Tempo sie lernen und ob sie allein oder mit einem oder zwei Partner/n arbeiten möchten. Dies trägt dazu bei, ein hohes Maß an Schüleraktivität sowie -motivation zu gewährleisten und überlässt dem Lehrer den Freiraum, die Schüler bei Fragen zu beraten und zu unterstützen.

Die erarbeiteten Informationen zum Thema notieren sich die Heranwachsenden in einer übersichtlichen Form in den Hefter. Anschließend vergleichen, berichtigen und ergänzen sie die Aufzeichnungen mithilfe der Lösungsvorlagen. In der Selbstkontrolle der Arbeitsergebnisse findet sich ebenso die zunehmende Verantwortung der Schüler für ihren eigenen Lernprozess wieder.

Haben sie eine Aufgabe vollständig bearbeitet und kontrolliert, füllen sie ihr Wasserschalen-Arbeitsblatt mit dem neu erlangten Wissen. Dazu schreiben sie einen Satz über das, was sie bei der eben beendeten Aufgabe gelernt haben in einen Wassertropfen auf dem Arbeitsblatt. In Abständen informiert der Lehrer die Klasse über die noch verbleibende Arbeitszeit, sodass sie ihren Lernprozess besser organisieren können.

Abschluss der Unterrichtssequenz

In der vorletzten Unterrichtsstunde der Forschungsreise wird schließlich die Aquarium-Methode umgesetzt. Nun haben die Schüler ein hinreichendes Wissen zu der Thematik Wasser erhalten und haben sich ihre Meinung zu der anfangs gestellten Frage *Ist die Ressource Wasser wirklich unerschöpflich?* gebildet. Die Diskussion wird von den Schülern geführt. Der Lehrer hat die Funktion des Beobachters.

In der letzten Forschungsstunde kommt das Transparenzpapier der Wasserschale noch einmal zum Einsatz. Mithilfe dieses Arbeitsblattes gestalten die Schüler die Lernstanderhebung mit, die in der Abschlussstunde darüber geschrieben wird. Sie formulieren Fragen und Aufgaben mit Antwortmöglichkeiten sowie dazugehöriger Punktevergabe. Auf dieser Grundlage fertigt der Lehrer schließlich die Wissensabfrage an.

Anlage 9

Noten-Punktesystem

⁷ Die Wasserschale ist eine Umschreibung für das Transparenzpapier, auf das die Schüler ihren Wissenserwerb zu jeder Pflichtaufgabe selbstständig formulieren.

Note	Note mit Tendenz	Punkte
sehr gut	1+	15
	1	14
	1-	13
gut	2+	12
	2	11
	2-	10
befriedigend	3+	9
	3	8
	3-	7
ausreichend	4+	6
	4	5
	4-	4
mangelhaft	5+	3
	5	2
	5-	1
ungenügend	6	0

Anlage 10 Urkunde



Die **Gesundheitskasse**
für Sachsen und Thüringen.

Thüringer Kinder- und Jugendsportpreis 2012

URKUNDE

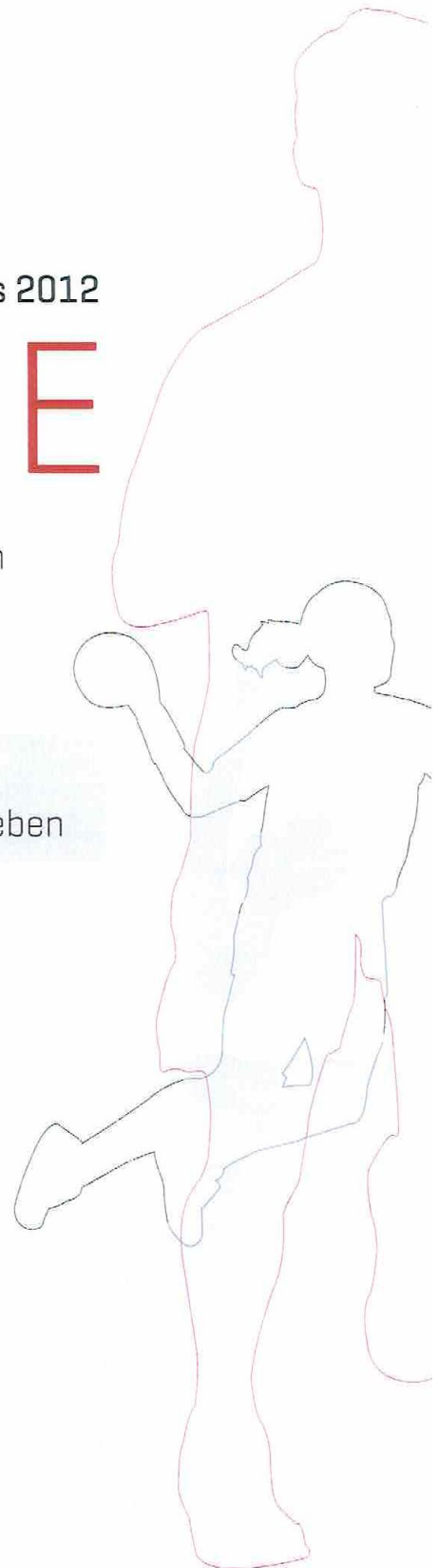
Für ihre innovative Kooperation zwischen
Sportverein und Schule werden geehrt:

Move it e.V. und
Staatl. Grund- und Regelschule Kerspleben

Erfurt, den 14.09.2012

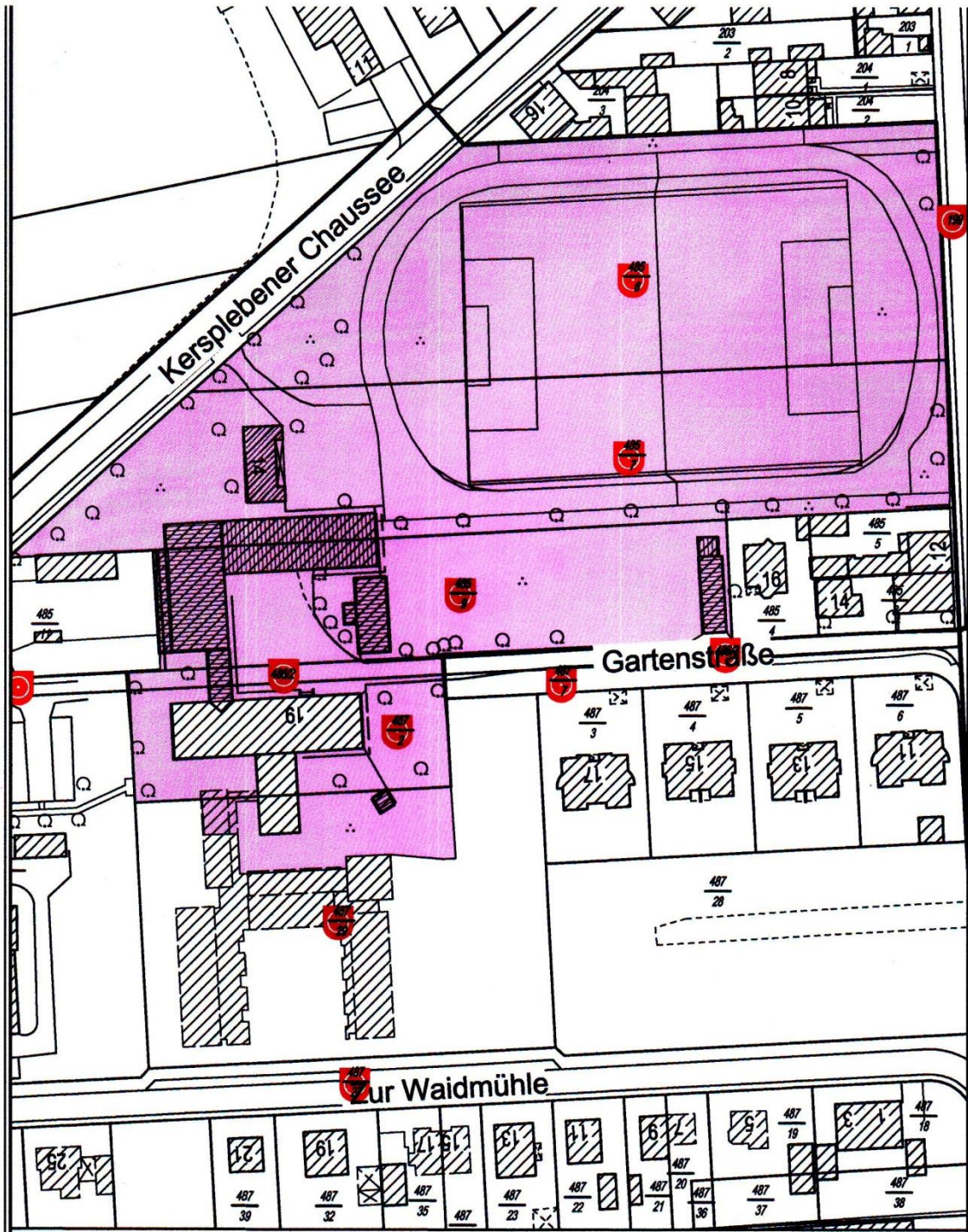
Peter Gösel

Präsident Landessportbund Thüringen e.V.



Anlage 11

Lageplan



Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung

Stadtgrundkarte mit Katasterangaben

Katasterangaben dienen nur zur Information! Stand: 09.09.11



Amt für Geoinformation
und Bodenordnung
Löberstraße 34
Telefon: 0361/655 3490
Fax: 0361/655 6707

22240 - GS / RS Kerspleben
Gartenstraße 19
Nur zur Information für
Stadtverwaltung Erfurt
Datum: 16.11.2011

Maßstab: 1 : 1250
Gemeinde: Erfurt
Gemarkung: Kerspleben
Flur: 4

Anlage 12.1

Beschluss Personalrat Grundschule

Beschluss des ÖPR

Der Örtliche Personalrat der Staatlichen Grundschule Kerspleben hat in der Personalratssitzung am 16.08.2017 zum Konzept getagt.

Entsprechend des § 37 des Thüringer Personalvertretungsgesetzes hat der ÖPR der Staatlichen Grundschule Kerspleben nachfolgenden Beschluss gefasst (bezogen auf folgende Punkte besteht Mitbestimmungstatbestand für den ÖPR):

§74/12 Arbeitszeitgestaltung

§75a/6 Fortbildung

§75a/4 Dienststellenauflösung

Grundsätzlich wird das Pädagogische Konzept nach Erörterung durch den Personalrat in der vorliegenden Form mitgetragen.

Der Personalrat macht geltend, dass alle Angehörigen der Schule nach Recht und Billigkeit behandelt werden müssen.

Erfurt, den 16.08.2017

F. Kühn, den 16.8.2017

Franziska Kühn

Vorsitzender des Personalrates Grundschule Kerspleben

(Anlage 12 Beschluss im Original)

Anlage 12.2

Beschluss Personalrat Regelschule

Beschluss des ÖPR

Der Örtliche Personalrat der Staatlichen Regelschule Kerspleben hat in der Personalratssitzung am 15.8.2017 zum Konzept getagt.

Entsprechend des § 37 des Thüringer Personalvertretungsgesetzes hat der ÖPR der Staatlichen Regelschule Kerspleben nachfolgenden Beschluss gefasst (bezogen auf folgende Punkte besteht Mitbestimmungstatbestand für den ÖPR):

§74/12 Arbeitszeitgestaltung

§75a/6 Fortbildung

§75a/4 Dienststellenauflösung

Grundsätzlich wird das Pädagogische Konzept nach Erörterung durch den Personalrat in der vorliegenden Form mitgetragen.

Der Personalrat macht geltend, dass alle Angehörigen der Schule nach Recht und Billigkeit behandelt werden müssen.

Erfurt, den 15.8.2017



Dagmar Sommer

Vorsitzender des Personalrates (Anlage 12 Beschluss im Original)

Anlage 13 Rahmenstundentafel

Stundentafel Thüringer Schulordnung - Anlage 10a		Schuleingangsphase	
	Fach		
Kernbereich	flexible Stunden (Ergänzungsstunde)	1	1
	Deutsch	10-11	10-11
	Mathematik		
	1. Fremdsprache		
	2. Fremdsprache		
naturwissenschaftlich-technischer Bereich	flexible Stunden		
	MNT		
	Techn. Werken / Technik		
	Biologie		
	Chemie		
	Physik		
	Astronomie		
	Heimat- und Sachkunde	8-7	8-7
	Werken		
	Schulgarten		
musisch-künstlerischer Bereich	Kunst		
	Musik		
	flexible Stunden		
gesellschaftswissenschaftlicher Bereich	Geographie		
	Geschichte		
	Sozialkunde		
	Wirtschaft und Recht		
	Religion/Ethik	2	2
	flexible Stunden		
Sport	Sport	2	2
Wahlpflichtbereich	DG		
	Gesellschaftswissensch.		
	Informatik		
	Natur und Technik		
	2. Fremdsprache		
	Fach nach schulint. LP		
Summe		23	23

GS Kerspleben		GS Kerspleben		GS Kerspleben		Klassenstufe 5+6
Schuleingangsphase		Klassenstufe 3	3	Klassenstufe 4	4	
1	1	1	1		1	5 oder 2
6	6	11-12	6	11-12	6	9
5	5		6		6	8
		2	2	2	2	8
						2 oder 5
						4
						4
3	3	8-7	3	5-4	3	
1	1		1		1	
1	1		1		1	
1	1		1		1	
1	1		1		1	
1	1		1		1	4
1	1		1		1	
						2
						4
2	2	2	2	2	2	4
						2
2	2	3	3	3	3	6
23	23	27	27	27	27	62

RS Kersplenen		RS Kerspleben		RS Kerspleben		RS Kerspleben		
5	6	Klassenstuf e 7+8	7	8	Klassenstuf e 9+10	9	10	
		3			4			
5	1	7	4	3+1	6	3+1	3	
4+1	4+1	7	4	3+1	7	3+1	4+1	
4+1	4+1	7	4	3+1	6	3	3+1	
1	1	0 oder 5			0 oder 4			
		5			5			
2	2							
2	2	2	1	1	2	1	1	
		6	1	1+1	6	1+1	1+1	
			1+1	1+1		1+1	1	
			1+1	1+1		1+1	1+1	
					1		1	
1	1+1	4	1+1	1+1	4	1	1	
1+1	1		1	1		1	1	
		1						
1	1+1	4	1+1	1	4	1	1+1	
1+1	1		1+1	1+1		1	1+1	
		1		1	2	1	1	
					2	1	1	
2	2	4	2	2	4	2	2	
		3			3			
3	3	6	3	3	6	3	3	
		7 oder 2	4	3	6 oder 2	3	3	
			4	3		3	3	3
			4	3		3	3	3
		67			68			

Anlage 14
Wahlpflichtbereich

Fächer TGS	Lehrpläne Regelschule
Darstellen und Gestalten	Darstellen und Gestalten
Gesellschaftswissenschaften	Gesellschaftswissenschaften
Naturwissenschaft und Technik	Naturwissenschaft und Technik
2./3. Fremdsprache	2. Fremdsprache
Fach nach schulinternem Lehrplan	schulinterner Lehrplan

Erarbeitet durch das Pädagogenteam der Staatlichen Grund- und Regelschule Kerspleben in Zusammenarbeit mit den Beraterinnen Frau Voigt und Frau Pfarre.

Erfurt, den 24.07.2017